MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG

MARCHIVUM Druckschriften digital

General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung. 1886-1916

100 (1890)

94 (9.4.1890)

urn:nbn:de:bsz:mh40-44096

General-Anzeiger

In der Postliste eingetragen unter Nr. 2330.

Abonnement: 50 Pfg. monatlich, Bringerlohn 10 Pfg. monatlich, durch die Post bez. incl. Postaufschlag M. 1.90 pro Quartal.

Inserate: Die Colonel-Zeile 20 Pfg. Die Reklamen-Zeile 60 Pfg. Einzel-Nummern 3 Pfg. Doppel-Nummern 5 Pfg.

(Badische Volkszeitung.) der Stadt Mannheim und Umgebung. (Mannheimer Volksblatt.)

Mannheimer Journal.

(100. Jahrgang.)

Amts- und Kreisverkündigungsblatt

Erscheint täglich, auch Sonntags; jeweils Vormittags 11 Uhr.

Telegramm-Adresse: „Journal Mannheim." Verantwortlich: für den politischen u. allg. Theil: Chef-Redakteur Julius Katz. für den lokalen und prov. Theil: Ernst Müller. für den Inseratentheil: Jakob Ludw. Sommer. Rotationsdruck und Verlag der Dr. H. Haas'schen Buchdruckerei. (Das „Mannheimer Journal" ist Eigenthum des katholischen Bürgerhospitals.) sämmtlich in Mannheim.

Nr. 94. (Telephon-Nr. 218.) Gelesenste und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgebung. Mittwoch, 9. April 1890.

Auflage über 11,300 Exemplare.
(Notariell beglaubigt.)

* Eine freudige Botschaft

hat der gestrige Ostermontag dem deutschen Volke gebracht. Telegraphischen Meldungen zufolge hat die gestern in Bochum abgehaltene Versammlung von Bergarbeiter-Delegirten, in welcher 40 Zechen vertreten waren, beschlossen, den strikenden Belegschaften die Wiederaufnahme der Arbeit zu empfehlen. Es ist nicht daran zu zweifeln, daß die Bergleute diesen Rath ihrer Delegirten befolgen werden und so darf man hoffen, daß endlich die Furcht vor der Wiederkehr der Ausstände in den Kohlenrevieren überflüssig und damit die Beunruhigung der industriellen Kreise schwinden wird. Die Vertrauensmänner der Bergarbeiter, die gestern in Bochum versammelt waren, sind offenbar über die allgemeine Stimmung gut unterrichtet gewesen, sie hätten sonst gewiß nicht die Hand zum Frieden geboten, da sich ja in ihrer Mitte Leute befinden, denen die Agitation seit Jahresfrist zur zweiten Natur geworden ist. Wenn die Delegirten trotzdem ihren Bergarbeitergenossen den Rath ertheilen, sie möchten überall und ohne weitere Aufstellung gewisser den Frieden zwischen Arbeitgeber und Arbeitnehmer gefährdenden Bedingungen die Arbeit wieder aufnehmen, so darf man erwarten, daß fortan die gesunde Vernunft und die Rücksicht auf die allgemeine Lage als ausschlaggebende Faktoren das weitere Verhalten der Bergarbeiter beeinflussen werden. Die Delegirten, wie ihre Auftraggeber werden sich davon überzeugt haben, daß mit dem Fortschreiten auf der einmal eingeschlagenen Bahn und mit den periodisch wiederkehrenden Strikeandrohungen die Arbeitgeber wohl geschädigt, sie selbst aber schließlich zu Grunde gerichtet werden könnten. Ist einmal dem Mißtrauen die Thüre geöffnet, so setzen sich gar bald Sorge und Kummer im Hause fest und mit der Zufriedenheit ist's dahin. Die Bergleute haben unter dem Drucke der öffentlichen Meinung im vorigen Jahre eine wesentliche Verbesserung ihrer materiellen Lage sich erkämpft, ein „zu viel" nach dieser Richtung, wenn es namentlich mit der Beunruhigung großer Interessentenkreise — und diese verkörperen diesmal das gesammte arbeitende Volk — verbunden war, mußte naturgemäß einen Rückschlag hervorrufen, unter dessen Wirkung in erster Linie wieder die Bergarbeiter selbst zu leiden hatten. So sah sich Herr Friedrich Krupp am letzten Samstag veranlaßt, um endlich einmal eine klare Sachlage zu schaffen, folgende Bekanntmachung an die Belegschaft seiner Zeche „Hannover II" zu erlassen:

„Diejenigen Arbeiter meiner Zeche Hannover II, welche in Verfolg meiner Bekanntmachung vom 3. d. M. am heutigen Tage die Arbeit wieder aufgenommen haben, werden darauf hingewiesen, daß sie nach § 2 der „Arbeitsordnung für die auf der Steinkohlenzeche Hannover beschäftigten Arbeiter" für das Ausbleiben von der Arbeit am 2. und 3. d. M. eine Disciplinarstrafe, welche hiermit auf den vorgesehenen Höchstbetrag von 3 Mark festgesetzt wird, verwirkt haben. Dieser Betrag wird bei der nächsten Lohnzahlung in Gemäßheit § 7 der Arbeitsordnung zu Gunsten der Unterstützungskasse in Abzug gebracht werden. Dem fleißigen und gewissenhaften Theile meiner Belegschaft wird die Mittheilung zur Genugthuung gereichen, daß ich Anordnung getroffen habe, die den Frieden störenden und zum Kontraktbruch aufreizenden Elemente der Belegschaft im Wege der Kündigung aus derselben zu entfernen. Jeder Arbeiter der Zeche aber, welcher mit dem ihm gewährten Lohne oder mit sonstigen auf der Zeche geltenden Bestimmungen nicht zufrieden ist, wolle seinerseits am nächsten Kündigungstermin die Arbeit persönlich in der hergebrachten Weise kündigen.

Essen, den 5. April 1890. Fried. Krupp."

Man wird die Berechtigung eines solchen Vorgehens gegen gewerbsmäßig Unfrieden stiftende Arbeiter nicht bestreiten können. Indem Herr Krupp es jedem Arbeiter anheim stellt, von seinem Kündigungsrechte Gebrauch zu machen, wahrt er sich selbst das Recht, die Agitatoren nach Einhaltung der gesetzlichen Kündigungsfrist zu entlassen. Man wird keinem Arbeitgeber zumuthen können, die Erfüllung der von ihm dritten Personen gegenüber eingegangenen geschäftlichen Verpflichtungen von dem Belieben seiner Arbeiter abhängig zu machen, und das wäre der Fall, wenn der Kontraktbruch als etwas Selbstverständliches Eingang fände in das zwischen Arbeitgeber und Arbeitnehmer geschlossene Verhältniß. Soweit es sich um die Besserung ihrer Lage handelt und soweit eine solche ermöglicht werden kann, ohne die Grundlagen des geschäftlichen Betriebes zu erschüttern, stehen den Arbeitern bei ihren darauf gerichteten Bemühungen die Sympathien der Allgemeinheit zur Seite; es denkt deshalb Niemand im Ernste, oder richtiger Niemand, den man ernst nimmt, daran, den Arbeitern die ihnen durch das freie Koalitionsrecht gewährte Möglichkeit zur Erzielung besserer Arbeits- und Lohnbedingungen zu verkürzen; anderseits hat aber auch die Industrie ein Recht auf den Schutz des Staates und der Gesetze, wenn sie leichtfertig in ihrer Entwickelung bedroht wird. Das haben die Delegirten der Bergarbeiter richtig erkannt, als sie gestern beschlossen, ihren Genossen die Wiederaufnahme der Arbeit anzuempfehlen, und wenn ihr Verhalten in allen arbeitenden Klassen Nachahmung fände, so wäre unendlich viel für die Wiederherstellung und Erhaltung des sozialen Friedens gewonnen. Man kommt überall den Arbeitern freundlich entgegen und sucht endlich gut zu machen, was lange Zeit hindurch versäumt worden war. An den Arbeitern ist es jetzt, zu zeigen, daß auch sie sich der Verantwortung bewußt sind für die Folgen, die aus ihrem ferneren Verhalten mit unabänderlicher Consequenz entstehen müssen. Sie haben ihr Schicksal in ihren Händen; möge es ihnen an gutem Rathe nicht fehlen, wenn sie zu handeln berufen sind.

* Der Erlaß des Kaisers,

welcher sich mit dem Offiziers-Ersatz beschäftigt und dabei neue Gesichtspunkte entwickelt, die vom deutschen Volke, ohne Unterschied der Parteistellung, freudig begrüßt werden dürften, hat folgenden Wortlaut:

Ich habe Mich bereits am Neujahrstage den commandirenden Generälen gegenüber hinsichtlich des Offizierersatzes für die Armee ausgesprochen. Seitdem sind Mir neben den sonstigen Eingaben über die zur Zeit üblichen Privatzulagen und über die Gehaltsabzüge der Offiziere auch die Nachweisungen über den Stand an Offizieraspiranten vorgelegt worden. Dieselben liefern den Beweis, daß in der Armee nicht überall nach gleichen Grundsätzen verfahren wird, und sehe Ich Mich deßhalb veranlaßt, Meiner bezüglichen Willensmeinung für alle Betheiligten in eingehender Weise erneut Ausdruck zu geben. Die allmählige Vermehrung der Cadres der Armee hat die Gesammtzahl der etatsmäßigen Offizierstellen beträchtlich erhöht. Für dieselben einen geeigneten und möglichst zahlreichen Ersatz zu schaffen, ist ein dringendes Erforderniß, ganz besonders im Hinblick auf die Ansprüche, die der Kriegsfall an die Armee stellt. Gegenwärtig weisen fast alle Regimenter der Infanterie und der Feldartillerie erhebliche Lücken auf. Diese Lage macht die Heranziehung eines ausreichenden und geeigneten Ersatzes zu einer von Tag zu Tag wichtigern und ernstern Pflicht der Truppencommandeure. Der gesteigerte Bildungsgrad unseres Volkes bietet die Möglichkeit, die Kreise zu erweitern, welche für die Ergänzung des Offiziercorps in Betracht kommen. Nicht der Adel der Geburt allein kann heutzutage wie vordem das Vorrecht für sich in Anspruch nehmen, der Armee ihre Offiziere zu stellen, aber der Adel der Gesinnung, der das Offiziercorps zu allen Zeiten beseelt hat, soll und muß demselben unverändert erhalten bleiben. Und das ist nur möglich, wenn die Offizieraspiranten aus solchen Kreisen genommen werden, in denen dieser Adel der Gesinnung zu Hause ist, neben den Sprossen der adeligen Geschlechter des Landes, neben den Söhnen Meiner braven Offiziere und Beamten, die nach alter Tradition die Grundpfeiler des Officiercorps bilden, erblicke Ich die Träger der Zukunft Meiner Armee auch in den Söhnen solcher ehrenwerthen bürgerlichen Häuser, in denen die Liebe zu König und Vaterland, ein warmes Herz für Soldatenstand und christliche Gesittung gepflegt und anerzogen werden. Ich kann es nicht gutheißen, wenn manche Commandeure sich für die Heranziehung des Offiziersersatzes eigene, einseitige Grundsätze schaffen, wenn beispielsweise die Grenzen der erforderlichen wissenschaftlichen Bildung so eng gezogen werden, daß für die Annahme eines jungen Mannes die Ablegung der Abiturientenprüfung als unabweisbare Bedingung hingestellt wird. Ich muß es mißbilligen, wenn der Eintritt abhängig gemacht wird von einer übermäßig hohen Privatzulage, welche die Söhne wenig begüterter aber nach Gesinnung und Lebensauffassung dem Offiziercorps nahestehender Familien der Armee fern halten muß. Um solchen Unzuträglichkeiten Einhalt zu thun, spreche Ich Meinen Willen dahin aus, daß in der Regel die Commandeure bei der Infanterie, den Jägern, der Fußartillerie und den Pionieren nicht mehr als 45 M., bei der Feldartillerie nicht mehr als 70 M. und bei der Cavallerie nicht mehr als 150 M. monatliche Zulage fordern sollen. Daß die Verhältnisse großer Garnisonen und speciell diejenigen der Truppentheile des Gardecorps geringe Erhöhungen erforderlich machen können, verkenne Ich nicht, aber Ich erachte es als den Interessen der Armee nachtheilig, wenn bei der Infanterie und den Jägern die Forderungen an Privatzulagen bis auf 75 und 100 Mark — an einzelnen Stellen sogar darüber hinaus — gesteigert sind, und wenn dieselben bei der Cavallerie, namentlich bei der Garde, eine Höhe erreicht haben, welche es dem ländlichen Grundbesitzer nahezu unmöglich macht, die Söhne der ihm lieb gewordenen Waffe zuzuführen. Mit solchen übertriebenen Ansprüchen wird der Offizier-Ersatz nach Umfang und Beschaffenheit beeinträchtigt. Ich will nicht, daß in Meiner Armee das Ansehen der Offiziercorps nach der Höhe der Eintrittszulage bemessen werde, und schätze diejenigen Regimenter besonders hoch, deren Offiziere sich mit geringen Mitteln einzurichten und doch ihre Pflicht mit der Befriedigung und Freudigkeit zu erfüllen wissen, die den preußischen Offizier von alters her ausgezeichnet haben. In diesem Sinne mit Aufbietung aller Kräfte zu wirken, ist die Aufgabe der Truppencommandeure. Unausgesetzt haben sie es sich klar zu machen, daß es heutzutage mehr wie je darauf ankommt, Charaktere zu erwecken und groß zu ziehen, die Selbstverleugnung bei ihren Offizieren zu heben, und daß hierfür das eigene Beispiel in erster Linie mitwirken muß. Wie Ich es den Commandeuren zur Pflicht mache, den mancherlei Auswüchsen des Luxus zu steuern, die in kostspieligen Geschenken, in häufigen Festessen, in einem übertriebenen Aufwande bei der Geselligkeit und ähnlichen Dingen zu Tage treten, so halte Ich es auch für angezeigt, der Auffassung nachdrücklich entgegenzutreten, als sei der Commandeur selber vermöge seiner Dienststellung zu umfangreichen Ausgaben für Repräsentationszwecke verpflichtet. Ein jeder Offizier kann sich durch angemessene Förderung einer einfachen, standesgemäßen Geselligkeit Verdienste um seinen Kameradenkreis erwerben; zum „Repräsentiren" aber sind nach Meinem Willen nur die commandirenden Generäle verpflichtet, und darf es in Meiner Armee nicht vorkommen, daß gutgediente Stabsoffiziere mit Sorgen den Geldopfern entgegensehen, die mit dem etwanigen Erreichen der Regimentscommandeurstellung vermeintlich ihrer warten. Ich werde Mir von Zeit zu Zeit neben den Eingaben über die Offizier-Aspiranten Nachweisungen über die bei den Truppentheilen üblichen Zulagen und die Gehaltsabzüge vorlegen lassen. Wie Ich hiermit bestimme, daß solche Offiziere namhaft zu machen sind, welche den auf Vereinfachung des Lebens gerichteten Einwirkungen ihrer Vorgesetzten nicht entsprechen, so werde Ich die Commandeure wesentlich mit danach beurtheilen, ob es ihnen gelingt, einen geeigneten und ausreichenden Nachwuchs an Offizieren heranzuziehen und das Leben ihrer Offiziercorps einfach und wenig kostspielig zu gestalten. Ich wünsche von Herzen, daß ein jeder Meiner Offiziere nach erfüllter Pflicht seines Lebens froh werde, dem überhandnehmenden Luxus in der Armee muß aber mit allem Ernst und Nachdruck entgegengetreten werden.

Berlin, den 29. März 1890. Wilhelm R.

Politische Uebersicht.

= Mannheim, 8. April, Vorm.

Der Kaiser hat in der Ansprache, mit welcher er am 14. Februar den Staatsrath eröffnet hat, auf die hohe Bedeutung hingewiesen, welche der Mitwirkung der Kirche und der freien Liebesthätigkeit bei Durchführung der auf die Förderung der Wohlfahrt des arbeitenden Volkes gerichteten kaiserlichen Pläne und Absichten zukommt. Der preußische Minister der geistlichen Angelegenheiten hat hieraus Veranlassung genommen, die Kirchenbehörden der Provinzen Hannover, Schleswig-Holstein und Hessen-Nassau auf die Gesichtspunkte hinzuweisen, welche bei der den kirchenregimentlichen Organen zufallenden Thätigkeit auf diesem Gebiete von besonderer Bedeutung sind, um dadurch ein einheitliches zielbewußtes Handeln in dieser Richtung herbeizuführen. Allen Bestrebungen von Anstalten, Vereinen und Einzelner auf dem Gebiete der Armen- und Krankenpflege, Diakonen- und Diakonissen-Anstalten, Krippen, Kleinkinderschulen und Bewahranstalten, Fürsorge für Wöchnerinnen, Siechenhäuser ꝛc., der Thätigkeit auf dem Gebiete der Erziehung, des Unterrichts und der Fortbildung (Haushaltungsschulen, Verbreitung guter Bücher u. s. w.), den Veranstaltungen zur Hebung des materiellen Wohlstandes (Volksküchen, Sorge für die Beschaffung guter Wohnungen u. s. w.), den Bestrebungen zur Fernhaltung sittlicher Gefahren (Jünglingsvereinen, Herbergen zur Heimath), der Fürsorge für Gefallene und Verwahrloste, den Anstalten, welche der Altersversorgung dienen (Sabbathhäuser, Feierabendhäuser) u. s. w. u. s. w. wird von den Geistlichen und Kirchengemeindeorganen eingehende Beachtung zu schenken und thunlichste Förderung zu gewähren sein.

In den „Grenzboten" war jüngst auseinandergesetzt worden, daß eine Umbildung des Parteiwesens erforderlich sei, für welche die Stellung zu den sozialpolitischen Fragen maßgebend sein müsse. Wir verkennen durchaus nicht die Bedeutung dieser letzteren, die sich immer mehr in den Vordergrund der politischen Betrachtung schieben. Aber wir übersehen auch nicht die große Zahl der anderen und tiefgreifenden Aufgaben, welche im öffentlichen Leben gegenwärtig in Betracht kommen und für die Parteibildungen maßgebend erscheinen. Daß eine Umbildung des Parteiwesens auf Grund der Stellung zu den sozialpolitischen Fragen nur möglich wäre durch eine Auflösung des Centrums, welches sich als größtes Hinderniß jeder naturgemäßen Entwickelung der Parteien in den Weg stellt, wird Niemand bestreiten. Wie wenig aber gerade in der klerikalen Presse eine Geneigtheit zu einer solchen Umbildung besteht, geht aus einem Artikel hervor, der zur

MARCHIVUM

Zeit in der leitenden Centrumspresse die Runde macht und zu folgenden Schlußfolgerungen gelangt:

„Wir sind gerade keine Bewunderer des bestehenden Parteiwesens und glauben auch nicht, daß es ewig dauern wird, halten vielmehr dafür, daß die Parteien sich zum Theil wirklich schon überlebt haben. Anderseits müssen wir aber doch Jenen Recht geben, welche meinen, es gebe auf politischem und, setzen wir hinzu, kirchenpolitischem Gebiete noch so viel zu thun, zu erreichen und zu schützen, daß die Parteien nicht so ohne weiteres schon ihr sonstiges Programm an den Nagel hängen können, um einzig und allein der Sozialpolitik ihr Augenmerk und ihre Kraft zu widmen. Daß mit der Zeit die Sozialpolitik das Haupt-Unterscheidungsmerkal bilden werde, glauben wir auch; steuert doch jetzt schon alles nach dieser Richtung; aber im gegenwärtigen Augenblick die Partei einer Sozialreform bilden zu wollen, die man noch gar nicht kennt, das erscheint uns jedenfalls verfrüht."

Man sieht daraus, daß für die Centrumspartei die Erreichung ihrer Selbstzwecke, welche auf „kirchenpolitischem Gebiete" liegen, für absehbare Zeit noch höher steht, als die Förderung der Sozialreform, welche sie doch auch wohl nur vom Gesichtspunkte ihres auf einem anderen Gebiete liegenden Endzweckes betrachtet, der bekanntlich nicht auf die Stärkung des Staatsgedankens hinausläuft.

* Frauenarbeit.

Die Beschlüsse der internationalen Arbeiterschutz-Konferenz, welche Dasjenige enthalten, was dieselbe hinsichtlich der Frauenarbeit als wünschenswerth erklärte, zeigen wesentliche Abweichungen zwischen dem Stande unserer Gesetzgebung und den Konferenzanträgen.

Zunächst empfiehlt die Konferenz, daß Frauen und Mädchen, auch falls sie über 16 Jahre alt sind, weder Sonntags noch Nachts arbeiten sollen; ferner sollen für Frauenarbeit bei besonders ungesunden und gefährlichen Betrieben Einschränkungen vorgesehen werden. Was die Sonntagsarbeit betrifft, so bestimmt unsere Gewerbeordnung bekanntlich nur (§ 105), daß die Arbeitgeber die Arbeitnehmer zur Arbeit an Sonn- und Feiertagen nicht verpflichten können, welche Bestimmung für alle Arbeiter, also auch für arbeitende Frauen und Mädchen gilt. Betreffs der Nachtarbeit hat § 139a der Gewerbeordnung dem Bundesrathe die Vollmacht beigelegt, für gewisse Fabrikationszweige dieselbe zu verbieten, und zwar nicht nur in dem Falle, daß mit diesen Fabrikationszweigen besondere Gefahren für Gesundheit oder Sittlichkeit verbunden sind. Dieser letztere Gesichtspunkt kommt aber insofern in Betracht, als derselbe Paragraph dem Bundesrathe die Vollmacht ertheilt, wie für jugendliche Arbeiter, so auch für Frauen in derartigen Fabrikationszweigen das Arbeiten überhaupt zu verbieten oder von besonderen Bedingungen abhängig zu machen. Von den hier erwähnten Vollmachten hat bekanntlich der Bundesrath in einer Anzahl von Fällen Gebrauch gemacht, so daß bezüglich der Nachtarbeit und der ungesunden und gefährlichen Betriebe dasjenige fakultative Recht bei uns ist, was die Konferenz zu obligatorischem zu machen als wünschenswerth erklärte.

Wöchnerinnen genießen eines besonderen Schutzes (§ 135), insofern sie drei Wochen nach der Niederkunft nicht zur Arbeit zugelassen werden dürfen. In dieser Beziehung empfiehlt die Konferenz die Verlängerung dieser Frist auf 4 Wochen, wodurch an dem thatsächlichen Zustande kaum etwas Erhebliches geändert werden möchte, da der Regel nach eine längere Frist bis zur Wiederaufnahme der Arbeit verfließen dürfte.

Ein für unsere Gesetzgebung ganz Neues schlägt jedoch die Konferenz vor, indem sie die wirkliche Arbeitszeit für Frauen auf 11 Stunden täglich beschränkt und angeordnet wissen will, daß dieselbe durch mindestens $1^1/_2$stündige Pausen unterbrochen werden müsse. Bekanntlich wird von mehreren Seiten eine Beschränkung der Maximaldauer der Arbeit Erwachsener gefordert. Diese Frage hat die Konferenz nicht erörtert, ihr hier beregter Beschluß schneidet dieselbe jedoch in gewisse Sinne an, indem nun zu entscheiden sein würde, ob entweder eine gesetzliche Beschränkung der Arbeitszeit für beide Geschlechter, oder nur eine solche für weibliche Personen Platz greifen solle.

Gegenüber der in Deutschland üblichen Arbeitsdauer würde übrigens eine gesetzliche Beschränkung der Frauenarbeit auf 11 Stunden wirklicher Arbeitszeit an dem thatsächlichen Zustande kaum sehr viel ändern.

Wenn endlich die Konferenz als wünschenswerth bezeichnete, daß hinsichtlich der Nacht und Sonntagsarbeit und der Arbeitsdauer für die Frauen Ausnahmen für gewisse Industriezweige zulässig sein sollen, so tritt darin das Bestreben hervor, neben dem humanitären Gesichtspunkte des Arbeiterschutzes denjenigen der wirthschaftlichen Interessen nicht aus den Augen zu verlieren.

Aus Stadt und Land.

* Mannheim, 8. April 1890.

Personalnachrichten.

Ministerium des Innern.

Thierarzt Albert Becker in Kirchzarten wird die Versehung der Stelle eines Bezirksthierarztes für den Amtsbezirk Ettenheim mit dem Wohnsitze in Ettenheim übertragen; Unteroffizier August Schmidt von Böhringen wird mit dem Dienst eines Schutzmanns beim Bezirk Mannheim betraut. Polizeisergeant Leonhard Debold beim Bezirksamt Freiburg wird in gleicher Eigenschaft zum Bezirksamt Konstanz versetzt.

Ministerium der Justiz, des Kultus und Unterrichts.

Ernannt wurde: Militäranwärter Johann Föller von Königsbach zum Gerichtsvollzieher beim Amtsgericht Säckingen mit dem Wohnsitz in Rickenbach.

Schulwesen.

Nach Nr. 9 des Staatsanzeigers vom 31. v. Mts. wurden die Mittelschulen des Großherzogthums im Schuljahre 1888/89 von der beigesetzten Zahl von Schülern besucht und zwar:

A. 14 Gymnasien von zusammen 4993.
B. 2 Progymnasien von zusammen 295.
C. 2 Realgymnasien von zusammen 919.
D. 1 Realprogymnasium von 180.
E. 6 Realschulen von zusammen 2658.
F. 14 Höhere Bürgerschulen mit dem Lehrplane der Realgymnasien von zusammen 1409.
G. 1 Höhere Bürgerschule mit dem Lehrplan der Realschulen von 100.
H. 8 Höhere Bürgerschulen mit dem Lehrplane der Realschulen und mit fakultativem Lateinunterricht von zusammen 798.
J. 7 Höhere Mädchenschulen von zusammen 2821.

Die Zahl der für reif erklärten Kandidaten betrug am Schlusse des Schuljahres 1888/89:

A. Von 14 Gymnasien zusammen 372.
B. Von 2 Realgymnasien zusammen 17.

A. Mittel- und Gewerbeschulen, Lehrerbildungsanstalten ꝛc.

Versetzungen und Ernennungen: Krumm, Otto, Realschulkandidat an der Höheren Bürgerschule in Ettlingen, in gleicher Eigenschaft an die Präparantenschule in Meersburg. — In den Ruhestand tritt auf Ansuchen: Meyerhuber, Karl Christof, Gewerbeschulhauptlehrer in Mannheim.

B. Volksschulen.

Versetzungen und Ernennungen: Albicker, Hermann, Hauptlehrer in Völkersbach, wird Hauptlehrer in Mösbach. — In den Ruhestand treten auf Ansuchen: Staiger, Jak., Hauptlehrer in Oefingen. Stork, Karl, Hauptlehrer in Horn. — Gestorben: Klein, Heinrich, pens. Hauptlehrer in Oeschelbronn. Schilling, Franz Josef, Hauptlehrer in Mörsch.

(Finanzministerium.)
Staatseisenbahn-Verwaltung.

Versetzt: Stationsassistent Jakob Döbele in Karlsruhe nach Waldshut, die Expeditionsassistenten Felix Spiegel in Müllheim nach Villingen, Karl Eichem in Villingen nach Freiburg. Eisenbahnassistent Franz Haas in Oos nach Baden. Die Expeditionsgehilfen Rudolf Wassenmüller in Sinsheim nach Bretten, Georg Adam Brenner in Dinglingen nach Offenburg. Schaffner (Oberschaffnersanwärter) Georg Friedrich Gauchert in Freiburg nach Basel. Schaffner (Oberschaffnersanwärter) Friedrich Fischer in Konstanz nach Basel. Die Bureaudiener Emil Kissel in Karlsruhe nach Vorzheim, Franz Xaver Hossner in Freiburg nach Karlsruhe.

Steuerverwaltung.

Die erledigte erste Gehilfenstelle bei Gr. Hauptsteueramt Säckingen wurde dem Finanzpraktikanten Leonhard Scherer in Heidelberg und die erste Gehilfenstelle bei Großh. Obereinnehmerei Altbreisach dem Finanzassistenten Friedrich Bueb, z. Zt. erster Gehilfe bei Gr. Obereinnehmerei Sinsheim, übertragen. Buchhalter Eugen Wickenhäuser bei Großh. Obereinnehmerei Altbreisach wurde in gleicher Eigenschaft zu Großh. Obereinnehmerei Sinsheim versetzt. Buchhalter Wilhelm Friederich bei Gr. Obereinnehmerei Mannheim zum Revisionsassistenten bei Gr. Steuerdirektion ernannt und Heinrich Siegele von Friesenheim unter die Zahl der Finanzgehilfen aufgenommen.

Zollverwaltung.

Betraut: Die Privatlageraufseher Ludwig Künkel in Dinglingen mit Versehung der Stelle eines Grenzaufsehers in Grimmelshofen, August Mackert daselbst mit Versehung der Stelle eines Grenzaufsehers in Fahrhaus, Karl Ludwig Liebig in Lahr mit Versehung der Stelle eines Grenzaufsehers in Hohenthengen, Adolf Popp daselbst mit Versehung der Stelle eines Grenzaufsehers in Thengen. — Versetzt: Postenführer Franz Gantner in Oberlöckingen nach Basel, die Grenzaufseher Konrad Herrmann in Gailingen nach Rheinheim, Friedrich Rebstein in Schusterinsel nach Reichenau-Unterzell, Baptist Moog in Degernau nach Waldshut, Johann Keser in Ueberlingen nach Erzingen, Johann Peter Zimmermann in Fahrhaus nach Weisweil. — Entlassen: Grenzaufseher Karl Johann Fürst in Konstanz (auf Ansuchen). — Gestorben: Grenzaufseher Georg Maier in Degernau am 28. März l. Js. — Es wurde verliehen: a. die 18jährige Dienstauszeichnung: dem Revisionsaufseher Theodor Kaiser in Baden, dem berittenen Grenzaufseher A. Laber in Leopoldshöhe, den Grenzaufsehern Servaz Graf in Basel, Johann Ladenbach in Kadelburg, August Willin in Stühlingen, Franz Josef Heß in Stühlingen, Adolf Hitz in Hohenthengen, Kaspar Höflein in Konstanz, dem Hafenaufseher Wilhelm Endreß in Mannheim, dem Rübenzuckersteueraufseher Michael Biedermann in Waghäusel, dem Salzsteueraufseher Heinrich Schmitt in Rappenau; b. die 12jährige Dienstauszeichnung: den Revisionsaufsehern August Basler in Bretten, Josef Kirchgäßner in Offenburg, den Grenzaufsehern Anselm Friedrich in bei Rheinfelden, Franz Gantner in Oberlöckingen, Ludwig Herrmann in Stadenhausen, Blasius Wahrer in Kleinlaufenburg, Heinrich Huber in Dogern, Robert Stoll in Brennet, Karl Christian Beisel in Säckingen, Josef Schnitzer in Oberschwörstadt, David Kopf in bei Rheinfelden, Franz Josef Schreck in Rheinheim, Franz Xaver Santer in Bühl, Joh. Vincenz Hummel in Rheinheim, Karl Friedrich Müller in Weizen, Georg Glatz in Ebringen, Vincenz Lang in Wangen, Wilhelm Lehmann in Gottmadingen, Jakob Schweizer in Dingelsdorf, Joh. Alois Nonnenmacher in Bodman, Gerhard Grießer in Wollmatingen, Friedrich Bauer in Konstanz, Josef Schuhwerk in Allensbach, Joh. Jakob Reiff in Litzelstetten, Josef Hägele in Unteruhldingen, den Hafenaufsehern Ludwig Reichert in Mannheim, Wilhelm Bender in Mannheim, Lorenz Dietrich in Mannheim, Karl Schuler in Mannheim, dem Rübenzuckersteueraufseher Ambr. Siebold in Waghäusel.

Domänen-Verwaltung.

Finanzpraktikant Friedrich Zimmermann in Konstanz wurde der Domänenverwaltung Emmendingen zur Versehung der ersten Gehilfenstelle zugetheilt.

---

* **Pensionirung.** Der Großherzog hat den Registrator Johann Wörner bei der Steuerdirektion auf sein unterthänigstes Ansuchen wegen körperlichen Leidens unter Anerkennung seiner langjährigen treugeleisteten Dienste in den Ruhestand versetzt.

* **Pensionirung.** Der Großherzog hat den Notar Franz Futherer in Meersburg auf sein unterthänigstes Ansuchen unter Anerkennung seiner langjährigen treu geleisteten Dienste in den Ruhestand versetzt.

* **Versetzung.** Der Großherzog hat den Professor Konstantin Föhlisch an dem Gymnasium zu Offenburg an jenes zu Wertheim und den Professor Friedrich Baumgarten an dem Gymnasium zu Wertheim an jenes zu Offenburg — Beide in gleicher Eigenschaft versetzt.

* **Militärisches.** Durch Allerhöchste Kabinets-Ordre ist Folgendes bestimmt: Koch, Proviantmeister in Neu-Breisach aus Anlaß seines Uebertritts in den Ruhestand den Charakter als Rechnungsrath erhalten. Durch Verfügung des Königl. Kriegsministeriums werden: Schuhmann, Kasterneninspektor in Karlsruhe und Greiser, Kasterneninspektor in Konstanz in den Ruhestand versetzt. — Denselben wurde gleichzeitig der Kgl. Kronen-Orden 4. Klasse verliehen. Gerber, kontrolführender Kasterneninspektor, nach Dessau, unter Beauftragung mit Wahrnehmung der Vorstandsgeschäfte, versetzt. Kauschus, Kasterneninspektor in Mainz, unter Beauftragung mit Wahrnehmung der Kontrolführergeschäfte zur Garnisonverwaltung Mülhausen versetzt. Haeckel, Kammergerichtsreferendar, unter Uebernahme in den Militärverwaltungsdienst zum Intendanturreferendar im 14. Armeecorps ernannt.

* **Bewaffnung der Armee.** Wie verlautet, läßt Preußen 250000 Repetirgewehre in Steiermark anfertigen, da Spandau rechtzeitig nicht liefern kann.

* **Die Frage der anderweiten Bekleidung der Truppen** wird lebhaft erörtert. Das „Mil.-Wochenbl." selbst hat bereits die Abschaffung des Infanteriehelms, der das Schießen im Liegen erschwere und im Sommer höchst

---

Feuilleton.

— **Ein Scherzwort des Fürsten Bismarck,** er werde den Titel „Herzog von Lauenburg" gebrauchen, wenn er einmal incognito reise, erinnert an eine ähnliche Aeußerung des Fürsten, welche in der Zeit etwas weiter zurück liegt, aber als durchaus verbürgt mitgetheilt werden kann. Als im vorigen Jahre einmal ein regierender deutscher Fürst in Berlin zum Besuche war, wünschte derselbe incognito zu bleiben. Dies erregte bei einigen der höheren Staatsbeamten Zweifel, wie sie sich dabei zu verhalten hätten, und ob es bei dem Incognito des betreffenden Souveräns angebracht sei, daß sie sich bei ihm einschrieben. Fürst Bismarck bemerkte darauf: „O ja, schreiben Sie sich doch ein, aber alle unter falschen Namen."

— **Die 101 Kibitzeier** der Getreuen in Jever sind mit folgender Widmung in Friedrichsruh angekommen:

„Mangst Du as Kanzler van uns gaan,
In unse Harten blifft Du staan
As Dütschlands Stolt, an Ehren riek,
Een lüchtend Vörbild alle Tied!"

— **Ein hochinteressantes Ballon-Experiment** wird den Berlinern schon in allernächster Zeit vorgeführt werden. Eduard Damm, der seiner oft bewiesenen Unerschrockenheit wegen bekannte Luftschiffer, beabsichtigt bei seinen demnächst bevorstehenden Auffahrten mit dem Riesenballon „Fürst Bismarck" denselben elektrisch zu beleuchten, sobald Dunkelheit eintritt und auch sogenannte „Leuchtdepeschen" abzugeben. Das „Zeichengeben" — ähnlich wie auf Seeschiffen mittelst farbiger Laternen — geschieht durch Glühlicht, welches mit Akkumulatoren in der Gondel verbunden ist. Mit dem Glühlicht ist ein Reflektor im Zusammenhang, dem farbige Gläser vorgehalten werden. Dieses farbige Licht soll auf große Entfernungen deutlich zu erkennen und zu unterscheiden sein. Der ganze Depeschen-Apparat ist so eingerichtet, daß er mit der Hand bedient und dem Empfänger der Depeschen ohne Unbequemlichkeit immer zugewendet gehalten werden kann. Das Depeschiren ist analog der Methode des Morse-Alphabets: weiß Licht: Strich, rothes Licht: Punkt und grünes: Wortschluß. Damm hat mit diesem Glühlicht bereits während der Zeit, als er in den Vereinigten Staaten Nordamerika's und in Mexiko Ballonfahrten unternahm, erfolgreich experimentirt. Seine Methode ist auch bei dem Ballon-Detachement der U. S. Army offiziell eingeführt.

— **Ein fataler Satzfehler.** Der Besitzer einer in der Umgegend Berlins belegenen Badeanstalt suchte durch Inserat in einem dortigen Blatte zwei geübte Schwimmlehrerinnen gegen einen Monatsgehalt von 100 bis 120 Mark und forderte die Reflektantinnen auf, an einem Vormittage der letzten Woche von 11 bis 12 Uhr behufs persönlicher Rücksprache in einem Geschäftshause in der Leipziger Straße sich vorzustellen. Schon lange vor der festgesetzten Sprechstunde hatte sich eine große Anzahl jüngerer und älterer Damen eingefunden, wo pünktlich der Badeanstalts-Besitzer eintraf und sich von lauter — — „Schirmnäherinnen" umringt sah, die angelockt durch das hohe Gehalt, sogar von außerhalb hierher gekommen waren, um die Stellen zu erlangen. Durch die eigene Schuld des Badeanstalt-Besitzers, der, wie er sich später in der Expedition der betreffenden Zeitung selbst überzeugen mußte, die Annonce so undeutlich geschrieben hatte, daß man das Wort „Schwimmlehrerin" auch ganz gut für „Schirmnäherin" lesen konnte, war die Verwechslung verursacht worden. Eine aufregende Stunde hatte der Badeanstalt-Besitzer durchzumachen, um allen Reflektantinnen die Sachlage klar zu machen.

— **Die Leuchtkraft des elektrischen Lichts.** Eine Antwort auf die mehrfach erörterte Frage, auf welche Entfernung das elektrische Licht noch wahrnehmbar sei, bringt „La lumière électrique." Es ist, wie dieses Blatt berichtet, in Christiana beobachtet worden, daß das elektrische Licht auf dem Leuchtthurm von Hirtsholm (unweit der Nordspitze von Dänemark) noch in Mandal, an der Südküste von Norwegen, das ist auf eine Entfernung von mehr als 100 Kilometer, deutlich wahrnehmbar bleibt.

— **Buddha's Bräute.** Von einer ebenso geheimnißvollen, wie schrecklichen Ceremonie, welche auf den Cultus der Anamiten Bezug hat, weiß ein Franzose (Namens Paris) zu berichten, der soeben ein Werk über Anam herausgegeben hat. Sie findet jährlich in der Provinz Hung-hoa statt und besteht darin, daß die Familien der Reihe nach den Bonzen ein Mädchen von 16 Jahren zur Vermählung Buddha's liefern müssen. Sechs Wochen vor derselben wird das unglückliche Opfer besonders gepflegt und dann an dem verhängnißvollen Tage in festlichem Schmuck zu einer Pagode geführt, um Buddha übergeben zu werden. Am folgenden Morgen findet man das arme Mädchen todt auf dem Boden, und die Leute flüstern sich dann zu, daß Buddha sich ihrer Seele bemächtigt habe. „Ich aber, der ich weniger leichtgläubig bin," fügt der Verfasser dieses Buches hinzu, „glaube, daß das Opfer von den Bonzen vergiftet wird."

— **Ein blinder Scatspieler.** Hiermit ist nicht ein sogen. „Blinder" oder Strohmann zu verstehen, sondern thatsächlich hat es ein eifriger Scatspieler, dem das Alter das Augenlicht raubte, dazu gebracht, ebenso schnell und sicher seinen Scat zu spielen, wie die Sehenden. Es ist dies ein sehr geachteter Bürger im Südosten Berlins. Selbstverständlich müssen die Mitspielenden die ausgespielten Karten aufrufen, worauf der blinde Herr dann mit bewunderungswürdiger Sicherheit sticht oder abwirft. Sämmtliche Karten sind nämlich durch ganz kleine Nadelstiche gezeichnet, die für das Auge und die Finger von Sehenden unmerklich, für das feine Tastgefühl des Blinden genügend sind, um seine Fertigkeit im Scatspiel für die betheiligten Mitspielenden als bewunderungswürdig erscheinen zu lassen.

— **Tropischer Styl.** Verzückt starren wir auf den großartigen Farbenzauber und die überwältigende Bildlichkeit einer Musikbesprechung, die das „Prager Tageblatt" veröffentlicht. Man lese: „Dieses Trio ist eine musikalische Sahara, in der viel Staub aufgewirbelt wird, während das Grün ihrer wenigen Oasen gleichsam, als ob es nur durch Fata Morgana aus anderen Zonen herübergespiegelt worden wäre, matt und saftlos uns entgegenleuchtet. Die wenigen Quellen süßer Melodie, welche zuweilen hervorsickern, riechen in Folge ihrer zahlreichen Trivialitäten bisweilen nach dem „haut goût" — abgestandenen Wüstenwassers, nach welchem Violine und Cello mit rastlosem, aber eben so fruchtlosem Eifer in der Tiefe bohren. Sie mögen aber bohren so viel sie wollen, das Gefühl, das ihr Schaffen leitet, es wird gleich jenem des Herzogs von Alba — nur ein nichts durchbohrendes bleiben."

MARCHIVUM

lästig sei, und seine Ersetzung durch die sächsische Schützenkappe, sowie ferner die Beseitigung des Stehkragens empfehlen. Von anderer Seite wird angekündigt, daß die Einführung des rauchschwachen Pulvers zur Beseitigung alles blinkenden Uniformschmuckes und aller grellen und hellen Ausrüstungsnöthige. Man könne fortan nur solche Kleidungen zulassen, welche thunlichst „im Gelände verschwinden".

* **Den jüngsten Einjährigen** unter seine Schüler zu zählen, diesen Vorrang besitzt eine der berühmtesten Anstalten, das Königliche Joachimsthalsche Gymnasium in Berlin. Der noch nicht 13½jährige Sohn der verwittweten Frau Baumeister S. erlangte durch seine Versetzung nach Obersekunda das Zeugniß der Reife zum einjährigen Dienst. Wenn derselben jetzt auch noch keinen Gebrauch davon machen kann, so hofft der muntere, frische und kräftige Knabe in der von ihm erwählten militärischen Laufbahn einst eben so schnell vorwärts zu kommen, und, wie er selber sagt, nicht nur Lieutenant, sondern General zu werden.

* **Rebbau in Baden.** Das badische Ministerium des Innern läßt durch die agrikultur-chemische Versuchsstation in Karlsruhe im laufenden Jahr eine Menge Blindhölzer von Reben ankaufen, namentlich Gutedel, Sylvaner, Riesling, weißen Burgunder, frühen und späten schwarzen Burgunder, Ruländer (Grauedel, Tokayer) und Elbing. Diese Blindhölzer sollen zum Theil auf Staatsgelände zu Wurzelreben eingelegt, zum Theil zur Hälfte des Kostenpreises an Rebwirthe, insbesondere auch zur Anlage von Rebschulen abgegeben werden. Für die Anlage von Rebschulen können seitens der Versuchsstation, deren Leiter Geh. Hofrath Professor Dr. Nießler ist, auch die geeigneten künstlichen Dünger unentgeltlich abgegeben werden. Es sind zu diesem Zwecke nur Bodenproben als Muster ohne Werth, je von etwa 200 Gramm, einzusenden. An der Haardt sind Versuchsfelder ausgewählt worden, um darauf Mittel zur Vernichtung des Sauerwurms zu erproben. Auf Anrathen des Professor Keller aus Zürich wurden die Reben jener Laubstücke an rissigen Stellen, sowie die im Weinbau gebrauchten Hölzer mit einem aus Lehm, Kalk, Leim und Wasser hergestellten Brei vermittels Pinsel bestrichen. Man hofft dadurch die Brutstellen des Wurms zu verschließen und das Ausfliegen des Schmetterlings zu verhindern.

* **Die Eröffnung des Bazars zum Besten des Lehrerinnenheims** findet in Karlsruhe in den Empfangssälen des Großh. Staatsministeriums am Dienstag, den 8. April, Vormittags 10 Uhr, statt. Das Comité ladet zum Besuche des Bazars freundlichst ein.

* **Die diesjährige Kreisversammlung für den Kreis Mannheim** findet, wie schon gemeldet, am 12. April statt. Die Vorlagen, welche sich ausnahmslos in den Bahnen derjenigen der früheren Jahre bewegen, sind soeben im Druck erschienen. In den allgemeinen Bemerkungen, welche diesen Vorlagen beigegeben sind, wird darauf hingewiesen, daß die diesjährige Kreisversammlung eine 25jährige Wirksamkeit der Kreisverfassung in unserem Lande abschließt. Die erste Kreisversammlung trat am 20. und 21. November 1865 zusammen und wurde von dem Kreishauptmann Stadtdirektor Freiherrn von Stengel eröffnet. Dieselbe tagte unter dem Vorsitz des Bürgermeisters Achenbach von Mannheim. In den ersten Jahren ihres Bestehens war die Thätigkeit eine geringe. In den 1870er Jahren gelang es dem Kreise Mannheim, zum Besten der Landgemeinden, besonders derer überm Neckar, die drückende Last des Brückengeldes über die Neckarbrücke unter billigen Bedingungen zu beseitigen. Im Laufe der Zeit steigerten sich die Aufgaben, mit denen sich die Kreisversammlung zu beschäftigen hatte in ganz erheblichem Maße und können die Freunde der Selbstverwaltung mit Befriedigung auf die seitherige Entwickelung der Kreisthätigkeit blicken. Der Kreis Mannheim nimmt unter den badischen Kreisen eine ehrenvolle Stellung ein. Er hat seine Thätigkeit ohne alle Mittel begonnen, keine schon vorhandene Anstalt ging in seine Verwaltung über; was er geschaffen, ist das Werk seiner eigenen Kraft und wenn es auch nicht Dinge sind, die in der Oeffentlichkeit Aufsehen machen und von der Presse besprochen, hervorgehoben oder getadelt werden, so sind es doch Dinge von hoher Bedeutung für die Kreisgemeinden und Kreisangehörigen, welche insbesondere auch auf einen erheblichen Theil der sozialen Fragen ihren Einfluß äußern. Er hat dies gethan, ohne an die Steuerkraft der Kreisgemeinden hohe Anforderungen zu stellen und soweit Umlagen erhoben wurden, ist stets ein großer Theil davon in Ersparnissen der Gemeindeumlagen den Gemeinden wieder zu Gute gekommen. So hat sich im Laufe der 25 Jahren auch die Stimmung der Bevölkerung, welche Anfangs den Kreisversammlungen nicht günstig war, sehr zu Gunsten derselben verändert und die Aufhebung der Kreisverfassung würde die ernstesten Schwierigkeiten für den Ersatz ihrer Thätigkeit für den Staat und die Gemeinden hervorrufen. Im Laufe des Jahres 1889 haben sich besondere Ereignisse nicht vollzogen. Die ständigen Einnahmen betrugen M. 241,659.77, und die Ausgaben M. 234,665.08. Das reine Vermögen des Kreises belief sich am 1. Januar 1890 auf M. 273,003.15, gegen M. 250,153.14 im Januar 1889. Dasselbe hat sich somit im Jahre 1889 um M. 22,850.01 vermehrt. Hierzu kommt noch der Besitz des Ladenburger Kreiserziehungshauses und der Weinheimer Kreispflegeanstalt. Im Voranschlage für das Jahr 1890 sind die Einnahmen auf M. 279,469.57 und die Ausgaben auf M. 272,919.58 berechnet. Auf Anregung der Versammlung der Kreisausschüsse von 1888 wurde eine Petition an den Landtag und an die Regierung gerichtet, um Erhöhung des sich gegenwärtig auf M. 100,000 belaufenden Staatszuschusses.

* **Ostern,** das schöne Frühlings- und Auferstehungsfest, ist nunmehr vorüber, die ernsten und heiteren Festesklänge sind verrauscht, und die fröhliche Feiertagsstimmung macht wieder der ernsten und aufreibenden Arbeit Platz. Jeder geht wieder hastig seiner Werktags-Beschäftigung nach, jedoch mit gestärkter Kraft und erhöhtem Muthe. Leider hat der Himmel während des Festes nicht sein schönstes Gesicht gezeigt. Am ersten Feiertage herrschte zwar ein schönes, prächtiges Frühlingswetter, aber am zweiten Osterfeiertage stellte sich das richtige unbeständige Aprilwetter mit stets abwechselndem Regen und Sonnenschein ein. Es mußten infolge dessen wohl auch viele für den zweiten Feiertag projektirte Ausflüge fallen gelassen werden. Desto größer war aber die Zahl der Ausflügler am ersten Feiertage. Tausende kehrten unserer Stadt den Rücken, um einige Stunden die frische würzige Luft des Odenwaldes, des Schwarz- und des Haardtwaldes einzuathmen und sich zu erfreuen an der Fülle der Naturschönheiten, welche diese Gebirge dem Auge des Naturfreundes, dem Auge desjenigen, der sie zu erkennen vermag, sie zu schätzen weiß, bieten. Der größte Theil des Stromes der Ausflügler ergoß sich natürlich wieder nach Schwetzingen und dann vor allem nach der schönen Neckarstadt Heidelberg. Nach letzterem Orte mußten im Laufe des ersten Feiertages sogar mehrere Extrazüge eingestellt werden, um all die Ausflügler an ihr Ziel befördern zu können.

* **Egmonts Klärchen und die Feuermelder.** Der Feuilletonist der Frankfurter Zeitung hat sich einen allerliebsten Aprilscherz gemacht. Er ließ im Goethehause zu Frankfurt durch Zufall ein Bündel von 17 Briefen des jungen Goethe, eine Anzahl eigenhändige Goethe-Manuskripte sowie 29 Briefe entdecken, welche ein Klärchen Laubenthaler an den jungen Goethe gerichtet habe, der ihr einmal sogar spanisch gekommen sei. Dieses Klärchen Laubenthaler sei Niemand anders gewesen als das Klärchen, welches im Egmont eine Hauptrolle spielt. Auch Haarlocken und ein Miniatur-Portrait seien bei diesem Funde entdeckt worden, zu dessen Besichtigung auf den 1. April eingeladen wurde. Trotz dieser letzten, eigentlich recht deutlichen Anspielung krochen die Gelehrten des „Mannheimer Anzeigers" auf den Leim und mit rühmlicher Fixigkeit ward das Feuilleton der Frankfurter Zeitung vom Anzeiger an jener Stelle abgedruckt, welche von den berühmten Goethekennern Martersteig, Sacher-Masoch und Runkel bisher in Beschlag genommen worden war. Anstatt aber nun einfach zuzugeben, daß man mit dem Abdruck kläglich auf den Leim gekrochen war, sucht sich der „Mannh. Anzeiger" aus der Verlegenheit zu ziehen, indem er der „Frankfurter Zeitung" noch Vorwürfe macht, daß er, der „Mannh. Anzeiger" auf ihren Aprilscherz hineingefallen sei. — Auch wir haben uns mit dem „Mannh. Anzeiger" einen kleinen Aprilscherz gestattet, den er allerdings noch nicht gemerkt hat, mit dem wir aber den Zweck verbanden, die Objektivität, deren sich dieses Blatt in der Beurtheilung städtischer Angelegenheiten befleißigt, ins rechte Licht zu setzen.

Wir haben nemlich in No. 87 unseres Blattes „einen interessanten Apparat für Polizeisignale und Feuerlärm" beschrieben, welcher zur Zeit in Berlin ausgestellt ist und der praktisch bereits in Boston und London im Betriebe sich befindet. Auf diesen Apparat haben wir die Aufmerksamkeit unserer städtischen Behörde hingelenkt, welche zur Zeit bekanntlich mit der Einrichtung des Feuermeldewesens in unserer Stadt beschäftigt ist und die sich darin des besonderen und obstinaten Widerspruchs des „Mannh. Anzeigers" zu erfreuen hat, weil die Behörde das von uns empfohlene Hoffmann'sche System adoptirt hat, anstatt den Instruktionen des „Mannh. Anzeigers" zu folgen, der für ein anderes System eingetreten ist. Wir hatten nun kaum unseren Artikel über den in Berlin ausgestellten neuen Apparat, der in Boston und London bereits in Betrieb sich befindet, veröffentlicht, als auch der „Mannh. Anzeiger" sich auf denselben mit begreiflicher Gier stürzte und ihn sich zu eigen machte, indem er ihn mit folgender Einleitung versah:

„Dieser Tage fanden wir im „Mannheimer Amtsverkündiger" folgenden, einem elektrotechnischen Fachblatte entnommenen Artikel, den wir um so lieber reproduziren, als damit zugegeben ist, daß es doch noch bessere Apparate für den Feuermeldezweck gibt, als der von Herrn Bürgermeister Klotz so warm empfohlene Döring-Hoffmann'sche ꝛc."

Was ist nun das für ein besserer Apparat für welchen sich der „Mannh. Anzeiger" plötzlich aus lauter Opposition gegen Herrn Bürgermeister Klotz und gegen die Herren Döring-Hoffmann so sehr begeistert, daß er dessen Vorzüge rückhaltlos anerkannt? Kein anderer als der in Deutschland erfundene, von Herrn Carl Gustav Hoffmann in der Ausstellung für Unfallverhütung produzirte und daselbst preisgekrönte Signalapparat, von dem wir blos verschwiegen hatten, daß derselbe bereits auch in einer großen Anzahl deutscher Städte, wie in Leipzig, Offenbach, Wiesbaden, Dessau, Chemnitz, Halle, Dortmund ꝛc. mit Erfolg in Funktion gesetzt ist, und daß er für Mannheim auf Empfehlung des Herrn Bürgermeisters Klotz gleichfalls zur Einführung gelangen wird. Es freut uns, daß der „Mannh. Anzeiger" dem ihm unter einem ausländischen Pseudonym vorgestellten Apparate endlich Gerechtigkeit hat widerfahren lassen und daß damit jeder weiteren Agitation gegen denselben der Boden abgeschnitten sein wird.

* **Beilage.** Der heutigen Nummer unseres Blattes liegt eine illustrirte Preisliste der Firma M. Hirschland & Co. P 2, 1 und D 3, 8 bei, worauf wir unsere verehrl. Leser aufmerksam machen.

* **Ueberfahren.** Gestern Nachmittag wurde in J 1 ein 7 Jahre altes Mädchen von einer Droschke überfahren und erlitt dasselbe hierdurch einen Schenkelbruch.

* **Ein zärtliches Ehepaar.** In der Nacht vom ersten auf den zweiten Feiertag gerieth auf der Straße zwischen G 8 und H 8 ein Ehepaar infolge Eifersucht in Streit, der alsbald in eine solenne Keilerei ausartete, sodaß schließlich die Schutzmannschaft einschreiten mußte. Durch den Vorfall entstand trotz der nächtlichen Stunde ein großer Menschenauflauf.

* **Körperverletzung.** Am vergangenen Samstag Nachmittag warf auf der Straße zwischen P 7 und Q 7 ein Sattlerlehrling einem 5 Jahre alten Knaben, der ihn angeblich beschimpft haben soll, einen Stein an den Kopf. Der Knabe erhielt eine nicht unbedeutende Kopfwunde. Die Sache wurde zur Anzeige gebracht.

* **Grober Unfug.** Gestern Mittag verübte ein betrunkener Taglöhner auf der Straße in H 5 groben Unfug und Ruhestörung. Derselbe gelangte zur Haft.

* **Muthmaßliches Wetter** am Mittwoch, den 9. April. Der am Samstag im Norden Europas erschienene Luftwirbel hat eine rückläufige Marschroute eingeschlagen, da der Hochdruck über Irland, dem mittleren Theile von England, Dänemark und dem Oder- und Weichselgebiet anhält. In Folge dessen ist die ziemlich nahe gerückte Gefahr des Eintretens rauhen Wetters wieder verschwunden. Dagegen dauert die Depression im Südosten fort und hat am Samstag und Sonntag vereinzelte Gewitter mit kurzen Niederschlägen gebracht. Diese Depression macht sich nun auch in Süddeutschland in verschärftem Maße geltend und wird sowohl am Mittwoch als am Donnerstag bei milder Temperatur ziemlich starke Bewölkung und mehrfache, zum Theil gewitterhafte, Niederschläge bringen.

* **Meteorologische Beobachtungen der Station Mannheim** vom 8. April Morgens 7 Uhr.

Barometerstand in mm	Thermometer in Celsius		Windrichtung*) und Stärke	Höchste und niederste Temperatur des verg. Tages	
	Trocken	Feucht		Maximum	Minimum
740.7	6.5	6.1	Ost 3	17.6	5.4

*) 0: Windstille; 1: schwacher Luftzug 2: etwas stärker ꝛc.; 8: Sturm; 10: Orkan

Gerichtszeitung.

* **Mannheim,** 5. April. (Strafkammer III.) Vorsitzender: Herr Landgerichts-Direktor Cadenbach. Vertreter der Großh. Staatsbehörde: Herr Staatsanwalt Duffner.

1) Johann Neckermann von Heddesheim, wegen Diebstahls. Wird vertagt. — 2) Johann Theobald Kasel gen. Hepp, 22 Jahre alt, lediger Taglöhner Mannheim, wegen Betrug. Der schon vielfach vorbestrafte Angeklagte, holte sich bei Kohlenhändler Georg Koch 1½ Zentner Kohlen, mit dem Versprechen, dieselben später zu bezahlen, welches Versprechen er jedoch nicht hielte. Der Angeklagte wird mit 1 Monat Gefängniß bestraft. — 3) Der ledige Fabrikarbeiter Philipp Michel von Käferthal wurde wegen Körperverletzung unterm 11. März d. J. vom Schöffengericht Mannheim mit 5 Tagen Gefängniß bestraft. Gegen dieses Urtheil legte der Angeklagte die Berufung ein. Dieselbe wird für begründet erklärt, das erstinstanzliche Urtheil aufgehoben und der Angeklagte freigesprochen. Vertheidiger Herr Rechtsanwalt Dr. Stern. — 4) Landwirth Michael Weingärtner von Schriesheim wegen Körperverletzung. Die Sache wird vertagt. — 5) Siegmund Neudörfer von Westernbach wegen Uebertretung des § 98 des P.-St.-G.-B. Die Sache wird vertagt.

Tagesneuigkeiten.

— **Linz,** 5. April. (Ermordung eines Wiener Dienstmädchens.) Am Gründonnerstag Nachmittags wurde ein 20jähriges Dienstmädchen, Namens Anna Beinert, welche seit mehreren Jahren bei einer Herrschaft in Wien bedienstet ist und sich zu Besuch bei ihren Eltern in Schwanenstadt aufhielt, im Schlatterwald ermordet. Der Leichnam der Ermordeten trug eine große Stichwunde an der linken Halsseite, eine zweite in der Schultergegend und in dieser Wunde stack bei Auffindung der Leiche noch das Mord-Instrument, ein langes Küchenmesser. Seltsamerweise hatte man keinerlei Hilfe- oder Angstrufe gehört. Der Mörder entfloh nach verübter Schauerthat und konnte bis nun keine sichere Spur desselben entdeckt werden. Der That verdächtig erscheint ein 30jähriger Bursche, Namens Petermandl. Die That erhält einen mysteriösen Charakter, weil ein Raubmord ausgeschlossen erscheint.

— **Dijon,** 5. April. (Von einem Wahnsinnigen getödtet.) Zwei Wärter der hiesigen Irrenanstalt sollten gestern einen Geisteskranken in Semur abholen und hierher verbringen. Als dieselben ihren Auftrag ausführen wollten, zog der Kranke ein scharf geschliffenes Küchenmesser, das er versteckt bei sich trug, hervor und stieß es dem einen Wärter in den Hals, sodaß dieser todt zu Boden stürzte. Der andere rief um Hilfe und es gelang nur mit übermenschlichen An-

Nach dem Sturme.

Novelle von C. Vollbrecht.

Nachdruck verboten.

28 (Fortsetzung.)

Endlich, am weitvorgerückten Abend, erschien Eugen — allein. Er hatte lange auf Haralds Rückkehr Rückkehr gewartet, derselbe war erst am späten Nachmittag mit den Kameraden von dem Distanzritt zurückgekehrt. Dairling lahmte zwar stark — aber hatte sich wieder einmal famos bewährt, Magnifiques Pferd . . .

Eugen war entschlossen und hielt sich dabei auch Haralds Zustimmung sicher, dem Gutsherrn und dessen Mutter die Umstände, welche das herbe Geschick zweier Menschenseelen heraufbeschworen, gänzlich zu verschweigen. Der Forstadjunct war todt, Isolde dem Ende ihrer Tage nahe — wozu also neue Ankläger heranziehen. Es war kein Grund vorhanden, das Familienoberhaupt in Mitwissenschaft zu ziehen und gegen die Kranke einzunehmen. Mit Befremden und Unwillen nahm er daher bei seinem Eintritt aus den Fragen und der Stimmung von Großmutter und Onkel war, daß diese bereits eingeweiht waren. Wer hatte dies gethan? Mit stummen und doch so beredtem Vorwurf traf sein umdüsterter Blick Edith. Sie erröthete und schlug die Augen nieder, wie ein unschuldiges Kind. Ohne daß ein Wort der Hindeutung gesprochen wurde, stiegen ihr beängstigende Zweifel auf. Hatte sie Unrecht gethan? War Aufrichtigkeit, Wahrheitsliebe ihr nicht von jeher von ihrer Umgebung eingeprägt worden, und war es Eugen nicht vor Allen, dessen schlichte Offenherzigkeit einen Grundzug seines Charakters bildete? . . . Und dennoch verstand sie in diesem Augenblick, in welchem sie den letzten Rest der Kinderschuhe abstreifte, daß die Pflicht der Aufrichtigkeit dort ihre Grenze erreicht, wo die Discretion beginnt, wo die Rücksicht für Andere gebietet.

Was ihr bis zu dieser Stunde als natürlich, als selbstverständlich erschienen, ward ihr jetzt zur Schuld. Mit tiefgerötheten, bekümmertem Antlitz zog sie sich still in die Nische des Erkerfensters zurück. Auch das noch an diesem trostlosen Abend eines schrecklichen Tages, daß sie Eugen erzürnt hatte — vielleicht zum ersten Male in ihrem Leben . . .

Er hatte sich schnell in den Sachverhalt zurechtgefunden, Edith war ein unbedachtes Kind . . . . . und erzählte nun: Ja — er sei ohne Harald zurückgekehrt. — (Es war doch gut, daß er nun offen sprechen durfte.) — Harald hatte in furchtbarer Erregung geschworen, Isolde — sie möge „leben oder sterben", niemals wiederzusehen. — Edith gewahrte aus ihrem Bußwinkel, wie Großmutter und Pflegevater beifällig mit dem Kopfe nickten.

„Und doch ist er schuld an ihrem Tode" — rief sie entrüstet und plötzlich hervortretend.

Sie erschrack, als sie im Bereich der Lampe und in der Sehweite der drei Augenpaare stand, die sie auf sich gerichtet fühlte. Hilflos und beschämt wurzelte ihr Blick auf dem Boden.

Eine Pause war eingetreten, die ihr unendlich dünkte. Endlich erwiderte die alte Gräfin, während der Graf einige unmuthige Worte murmelte: „Das verstehst Du nicht, Kind. Es ist besser, Du hörst nicht Alles, was hier gesprochen wird."

„Darf ich dann nachsehen, wie Isolde sich befindet?" — fragte das junge Mädchen schüchtern. Ein Auflehnen gegen den Willen ihrer Vorgesetzten lag so wenig in ihrer Natur.

„Ich glaube gar, Du willst gegen uns Partei ergreifen" — rief der Graf übelgelaunt, während seine Mutter nachdenklich hinzusetzte: „Das wird nicht angehen, Edith!"

Man hörte es der Stimme der alten Frau an, daß die Verneinung ihr schwer fiel.

„Und warum nicht — Großmutter?" — fragte Eugen. Er sprach bittend und doch leise bestimmend, — „Edith ist kein Kind mehr. Ist's nicht Pflicht, nach einer so nahen Anverwandten zu sehen? Sie nicht gänzlich den Händen Fremder zu überlassen?"

„Sie hat ihre Mutter" — warf der Gutsherr empfindlich ein. Er las in den Worten seines Neffen einen Vorwurf gegen sich selbst.

„Auf diese aller Fassung beraubte, bedauernswerthe Frau wird wohl in keiner Weise zu rechnen sein" — erlaubte sich Eugen abermals einzuwenden.

„Nun — und die Noir. — Die Noir ist ja den ganzen Tag schon dort" —

„Ach" — rief Edith, welche durch Eugens Hülfe ihren Muth wunderbar beflügelt fühlte und warf dem Vetter einen dankbaren Blick zu — „die gute Noir könnte dann ein wenig ausruhen."

Sie hatte bittend die Hände gefaltet. Es war eigentlich kein Grund, hart zu sein — dazu verlangte die alte Gräfin nach ihrer Vertrauten und deren Bericht. Sie warf einen sein Zugeständniß erwartenden Blick auf ihren Sohn und entschied dann! „So laß Dich von Deinem Kammermädchen begleiten."

„Aber nur auf kurze Zeit" — rief der Graf verdrießlich während er im Zimmer hin- und herschritt und Eugens weiteren Bericht erwartete. Dieser stockte eine Weile. Er schien noch auf Ediths leichten Tritt zu lauschen, der draußen verhallte. Eine Frage seines Onkels mußte ihn in die Gegenwart zurückrufen.

16.

Der Forstadjunct war am dritten Tage nach seinem Tode in jenem gemiedenen, verwilderten Kirchhofswinkel begraben worden, wohin ein lieblosser Brauch die Selbstmörder verwies. Es geschah unter außerordentlichem Gefolge, welches mehr auf Rechnung der Neugier als auf Theilnahme zurückzuführen war.

Isoldens Mutter stand am östlichen Eckfenster des Herrenhauses, welches einen Blick nach der Försterwohnung gewährte. Als die Forstmänner in grünbebuschten Hüten den Sarg des jungen Mannes aufhoben, rannen Thränen über ihre Wangen.

Es war eine tiefe Veränderung mit ihr vorgegangen, seit sie erfahren mußte, wie das erträumte Glück ihrer Tochter sich gestaltet habe. Eugen hatte ihr den wahren Sachverhalt nicht verhehlt. Dann waren die Vorwürfe des von Schmerz überwältigten Vaters auf ihre Seele gebrannt und nach dem ersten Tage, wo sie durch heftiges Klagen, Weinen und Erzählen ihrer Aufregung Luft zu machen gesucht hatte, war sie in sich gekehrt, verwandelt.

Man konnte ihr nun die Pflege der Kranken überlassen; mit rührender Geduld ertrug sie die Zeichen heftiger Abneigung, mit welchen jene nicht zurückhielt.

MARCHIVUM

strengungen sich des Kranken, der durch den Anblick des Blutes ganz wüthend geworden war, zu bemächtigen und ihn in eine Zelle des Gefängnisses einzusperren. Der getödtete Wärter hinterläßt eine Wittwe mit fünf unerzogenen Kindern.

— **Fleurey-sur-Ouche**, 5. April. (Gattenmord.) Heute Morgen ermordete die Frau Raoul Brenet ihren Mann, indem sie ihm mit einem Gewehre während des Schlafes eine Kugel in's Ohr jagte. Das Motiv dieser blutigen That war Rache, weil der Ermordete seiner leichtsinnigen Frau Vorwürfe wegen ihres Lebenswandels gemacht hatte. Die Mörderin ist Mutter von drei Kindern und sieht ihrer Niederkunft entgegen.

— **La Roche-sur-Yon**, 5. April. (Religiöser Wahnsinn.) Heute Morgen wurde eine Frau während der Abwesenheit ihres Mannes plötzlich von religiösem Wahnsinn befallen. Sie stürzte sich auf ihr 4½jähriges Mädchen, welches sie erstickte, indem sie ihm eine kleine Statue der Madonna in den Hals steckte. Als der Mann zurückkam, stürzte sich die Frau auf ihn und biß ihm in die Wangen, da sie sich vom Teufel besessen hielt. Sie mußte in die Zwangsjacke gesteckt und ins Irrenhaus verbracht werden.

* **Rom**, 6. April. (Der Bock als Gärtner.) Der Polizeipräfekt von Palermo und dessen ganzes Cabinet wurden polizeilich verhaftet. Sämmtliche Beamte sind fortgesetzter Betrügereien angeklagt.

— **Rom**, 6. April. (Feuer in einer Kirche.) In Folge von Unvorsichtigkeit eines Kirchendieners stürzte vorgestern in der berühmten Kirche „Della Pace" eine hinter dem heiligen Grabe aufgestellte große Excelsior-Lampe um. Die Flamme steckte die Vorhänge am Grabe in Brand und bald war die Kirche ein Flammenmeer. Rafael's „Sybillen" standen in größter Gefahr; aber das rasche energische Eingreifen der Feuerwehr vermochte eine der größten Kunstschöpfungen der Welt unversehrt zu retten.

— **London**, 7. April. (Ein neuer Frauenmord.) Helene Montan, die am Freitag ermordet wurde, gehörte zur niedrigsten Klasse der Prostituirten. Der Mörder begleitete sie, als sie aus einer Spelunke wegging, ging später allein, lauerte ihr auf und tödtete sie in einer keineswegs ruhigen Straße. Dem Opfer war der Kopf vom Hals geschnitten, die Eingeweide hingen aus dem Leibe, genau so wie in den Whitechapelmorden. Obwohl viele Menschen in den anliegenden Straßen waren, hörte man kein Schreien. Der Spelunkenwirth beschrieb den Chinesen.

— **London**, 6. April. (Jack der Bauchaufschlitzer) scheint in Amerika entdeckt worden zu sein. Ein Chinese ermordete und verstümmelte genau in der Weise des Londoner Mörders eine Prostituirte in Helena (Montana). Die Polizei verhaftete 30 Chinesen, war aber unfähig, den Mörder zu identifiziren.

Theater und Musik.

Gr. bad. Hof- und National-Theater in Mannheim.

Dr. H. Der erste Osterfesttag ist in unserem Theater mit Schiller's unsterblichem Freiheitsliede gefeiert worden. Die unvergängliche Schönheit der classischen Dichtung eines „Wilhelm Tell" kann selbst nicht durch eine Aufführung gemindert werden, welche nicht in allen Stücken frei von Tadel oder Einwendung verläuft. Wir werden darum auch lieber auf jeglichen Tadel, als auf die Freude verzichten, uns wenigstens von Zeit zu Zeit an diesem unerreichten Meisterwerke deutscher Dichtkunst erheben zu dürfen. Die „Tell"-Aufführung vom Ostersonntag steht den früheren Wiederholungen des Werkes nicht nach, sie übertrifft dieselben aber auch keineswegs. Herr Bassermann hat die Titelrolle dem zahlreich erschienenen Publikum zu Dank gespielt und in einzelnen Scenen den Beifall auch redlich verdient, der ihm reichlich gespendet wurde. Beim Schwur auf dem Rütli zeichnete sich Herr Bauer durch seine markige, packende Deklamation und des Weiteren Herr Neumann als Attinghausen in der Sterbescene rühmlich aus. Dem Besten, was dieser Abend überhaupt bieten konnte, ist der Melchthal des Herrn Sturh zuzuzählen, der namentlich in der Begegnung mit Werner Stauffacher auf der Höhe seiner schwierigen Aufgabe stand und das ganze Feuer der Leidenschaft in hellen Flammen auflodern ließ. Der Aufführung als solcher gebrach es aber an Einheitlichkeit des Styls und während die einen sich im wohl angebrachten Pathos gefielen, legten die anderen den Schwerpunkt ihrer Kunst auf die Entfaltung einer rein realistischen Darstellungsweise. Wenig zu Statten kam auch dem Verlaufe der Vorstellung die Besetzung der schönen und dankbaren Liebhaberrolle des Rudenz durch einen neu engagirten Herrn, den wir mit sehr gemischten Gefühlen den unserigen nennen müssen. Herr Andresen, der berufen zu sein scheint, Herrn Schreiner abzulösen, dürfte sich wohl eben so wenig zum Liebhaber qualifiziren, als letzterer. Wie ganz anders hat einst Herr Rodius seinen Uli gespielt und wie hübsch würde ihn Herr Weger gespielt haben, dessen Engagement gegenüber der Acquisition des Herrn Andresen einen nicht zu unterschätzenden Vorzug bedeutet haben würde. Herr Andresen hat als Rudenz so sehr mit den Oesterreichern sympathisirt, daß er seine Rolle sogar im unverfälschten Dialekte des Königreichs Böhmen sprach. Weder seine Erscheinung, noch sein Organ berechtigen ihn für das Fach eines jugendlichen Liebhabers. Ein liebenswürdiger Walther ist die kleine Wendt gewesen, die sich mit großer Gewandtheit auf der Bühne zu bewegen und sich in die richtige Situation zu versetzen weiß. Ein unleugbares Talent bietet sich hier da, das gewiß vielfache Verwendung finden könnte und aufgewendete Mühe reichlich lohnen würde. Wenn wir noch den Geßler des Herrn Jakobi, den biedern Walter Fürst des Herrn Moser und den urwüchsigen Landsknecht des Herrn Lösch erwähnt haben, so haben wir damit auch der erfreulicheren Leistungen gedacht.

Auch die gestrige Tannhäuser-Aufführung hat wieder ein volles, ausverkauftes Haus gemacht. Eine nicht geringe Enttäuschung wurde den Verehrern unserer Primadonna allerdings dadurch bereitet, daß erst in letzter Stunde die Absage derselben von Seiten des Theater-Bureaus mitgetheilt wurde, wiewohl schon seit Freitag die Unpäßlichkeit des Fräulein Mohor bekannt gewesen und Frau Stober-Heckmann bereits am Samstag in der Probe für Fräulein Mohor eingesprungen war. Die Vorstellung selbst verlief in ungestörter, glatter Weise; die Damen Seubert und Stober sowie die Herren Götjes, Reidl, Erl, Mödlinger u. s. w. wurden nach den Aktschlüssen gerufen.

Opernsänger Alvary, der sich soeben erst nach glänzenden Erfolgen vom Münchener Publikum verabschiedet hat, einer der hervorragendsten Interpreten der Wagner'schen Heldengestalten, setzt seine Gastspieltournée fort, welche ihn zunächst nach **Augsburg**, **Karlsruhe** und **Mannheim** führt.

Spielplan der Stadttheater in Frankfurt. (Opernhaus.) Dienstag 8. April: „Trompeter von Säkkingen." — Mittwoch 9.: „Maria Stuart." — Donnerstag 10.: „Rheingold." — Samstag 12.: „Freischütz." — Sonntag 13.: „Der Wildschütz." „Die Puppenfee." — Montag 14.: „Lumpaci Vagabundus."

Schauspielhaus. Dienstag 8. April: „Die Journalisten." — Mittwoch 9.: Zum ersten Male: „Der arme Jonathan." Operette in 3 Akten von Millöcker. — Donnerstag 10.: „Die Ehre." — Freitag 11.: „Der arme Jonathan." — Samstag 12.: Zum ersten Male: „Renaissance." Lustspiel in 4 Akten von J. Brölß. — Sonntag 13.: „Der arme Jonathan."

Spielplan der kgl. Theater in München. Hoftheater. Dienstag, 8.: „Maria Stuart." — Mittwoch, 9.: „Der Postillon von Lonjumeau" (Chapelou — Herr Bendt vom Rigaer Stadttheater), „Die Puppenfee". — Donnerstag, 10.: „Stützen der Gesellschaft." — Freitag, 11.: „Die Regimentstochter" (Sulpice — Herr Bendt) — Sonntag, 13.: Zum ersten Male: „Pietro von Abano", Oper in zwei Akten von L. Spohr.

Residenztheater. Montag, 7. April: Auf der neu eingerichteten Bühne: „Viel Lärmen um Nichts." — Freitag, 11.: Wiederholt. — Samstag, 12.: „Ein deutscher Standesherr." — Sonntag, 13.: „Marianne."

Rothenburg v. d. Tauber. Das historische Festspiel: „Der Meistertrunk" wird in diesem Jahre mit darauffolgendem Festzug und Feldlager nur einmal, und zwar am Pfingstmontag, den 26. Mai zur Aufführung kommen, wogegen die Kirchweih-Aufführung unterbleibt. Es dürfte deshalb gerathen sein, rechtzeitig bei dem Hauptausschuß sich Eintrittskarten zu bestellen.

Neuestes und Telegramme.

* **Bochum**, 7. April. Die Bergarbeiterdelegirten beschlossen, ihren Genossen die Wiederaufnahme der Arbeit anzuempfehlen. Die bisherigen Delegirten sollen auch dann, wenn sie von den Zechen entlassen sind oder entlassen werden, in ihren Verbands-Funktionen verbleiben. Ferner wurde beschlossen, Kreisausschüsse zu bilden und die Wiedereinstellung der entlassenen Delegirten und der anderen Arbeiter zu fördern. Schließlich wurde ein Comité mit Schröder (Dortmund) als Vorsitzenden gewählt und zum Sitz desselben Gelsenkirchen bestimmt. (Vergl. d. Leitartikel.)

* **Altenburg**, 6. April. Die Vorbereitungen zu einem würdigen Empfange des Kaisers sind in vollem Gange. Der Herzog wird den Kaiser am Bahnhofe empfangen. Während der Auffahrt zum Residenzschlosse wird der Kaiser vom Schloßaltan aus durch Fanfarenklänge begrüßt werden. Den Aufzug der Bauern am zweiten Tage wird sich der Kaiser von einer Tribüne aus ansehen. Hier werden dem Kaiser auch die ländlichen Abgesandten vorgestellt. Die Theilnahme an dem Bauernreiten zu Ehren des Kaisers wird aller Voraussicht nach eine sehr starke sein.

* **Wien**, 7. April. In Prag faßten gestern 7000 czechische Arbeiter eine Resolution zu Gunsten des achtstündigen Arbeitstages und eines Feiertages am 1. Mai. Die Erklärung des deutschen Bergarbeiters Wolf, daß in dieser Frage die gesammte deutsche Bergarbeiterschaft sich mit den czechischen Genossen solidarisch fühle, wurde mit stürmischem Beifall aufgenommen, ebenso eine Erklärung des Jungczechen, Abgeordneten Tilscher, welcher eine kräftige Unterstützung der Forderungen zusagte. Den altczechischen Abgeordneten und ihren Organen wurden lt. „Fr. Z." für die bewiesene Mißachtung lärmende Schandrufe zu Theil.

* **Wien**, 7. April. Gestern Vormittag stieß an der Aspangbahn ein Lokalzug nach Wien, bei Schwechat infolge falscher Weichenstellung mit einem auf einem Nebengeleise befindlichen Kohlenwagen zusammen. Der Kohlenwagen und die Lokomotive wurden zertrümmert, auch der erste Personenwagen entgleiste und es wurden zwei Passagiere, der Lokomotivführer und der Heizer schwer und zahlreiche Passagiere leicht verletzt.

* **Brüssel**, 7. April. König Leopold reist Ende April nach Berlin zu Besuch des Kaisers Wilhelm. Dieser Reise wird hier politische Bedeutung beigelegt.

* **Madrid**, 7. April. Prinz Heinrich von Preußen wird Dienstag hier erwartet.

* **Lissabon**, 6. April. Die Gesandten von Amatonga sind nach Südafrika abgereist. Es verlautet, daß, wenn Portugal nicht das ganze Gebiet von Amatonga unter seinen Schutz stellen sollte, die Gesandten Deutschland um die Uebernahme des Protektorats für den Theil des Gebietes ersuchen würden, welcher nicht portugiesisch ist. — Der Minister der Kolonien hat die Berichte über die Vorarbeiten für den Bau der Zambesi-Eisenbahn erhalten.

* **Canea**, 7. April. In mehreren Distrikten haben die türkischen Truppen die Kirchen geplündert und Christen insultirt. Auf die deßhalb von den Konsuln erhobenen Vorstellungen hat Schakir Pascha eine strenge Untersuchung angeordnet.

* **Athen**, 7. April. Das Unabhängigkeitsfest wurde gestern mit den üblichen Feierlichkeiten begangen.

* **London**, 7. April. Die Zeitungen besprechen die jüngste Kabinetsordre des Kaisers Wilhelm (siehe erste Seite) in überaus günstigem Sinne. Der „Standard" meint, der Erlaß enthalte eine der populärsten von den vielen vom Kaiser eingeführten Reformen. Nach dem „Daily Telegraph" hat sich der Kaiser Europa gegenüber als aufgeklärter Reformator offenbart, der eifrig bemüht sei, die Wohlfahrt der Unterthanen zu befördern; er sei vor der Welt erschienen als Friedensstifter, Philanthrop und Freund der Arbeiter; die letzte Ordre zeuge von Wohlwollen gegen die Offiziere und von Gerechtigkeit gegen die bisher ausgeschlossenen Klassen. Die „Daily News" nennen den Kaiser den merkwürdigsten Mann unserer Zeit, einen der wenigen Monarchen, welche ihr Amt ernst nehmen.

* **London**, 7. April. Die Prinzessin von Wales ist leicht erkrankt.

* **Washington**, 6. April. Der Senat hat eine Vorlage angenommen, welche die Untersuchung des für den Export bestimmten gesalzenen Schweinefleisches und Specks überall da anordnet, wo die Gesetze des Bestimmungslandes dies erfordern. Dieselbe Vorlage ermächtigt den Präsidenten, die Suspendirung der Vieheinfuhr zum Schutz gegen Seuchen zu verfügen.

* **Sansibar**, 6. April. Major Liebert ist am 5. d. Mts. nach Berlin abgereist und Lieutenant a. D. Ehlers in Mombasa angekommen. Nachdem derselbe dem Häuptling von Mandara die Geschenke des Kaisers Wilhelm übergeben hatte, wurde der Häuptling von den Deutschen zum Herrscher von Chagga am Kilimandscharo ernannt. — Dr. Peters und Tiedemann befinden sich in der Nähe von Kavirondo. Die Masai haben die meisten der 7000 von Peters mitgeführten Ziegen geraubt.

Mannheimer Handelsblatt.

Die deutsche Unionbank ist an dem Konkurse der Bankfirma Steinmetz in Nürnberg mit 37,000 M. betheiligt. Ein Berliner und ein Stuttgarter Privatbankgeschäft haben größere Forderungen.

Amerik. Produkten-Märkte. Schlußcourse vom 7. April.

Monat	New-York Weizen	New-York Mais	New-York Schmalz	New-York Kaffee	Chicago Weizen	Chicago Mais	Chicago Schmalz
Januar	— —	——	——	—,—	——	——	——
Februar	——	——	——	—,—	——	——	——
März	——	——	——	—,—	——	——	——
April	— —	——	——	—,—	——	——	——
Mai	88¾	38⅛	——	17.65	80¾	30⅞	——
Juni	—	38⅝	——	—,—	81¼	——	——
Juli	87¾	39⅛	——	—,—	79¾	32—	——
August	— ·	——	——	—,—	——	——	——
September	— —	——	——	16.90	——	32⅝	——
October	——	— —	——	—,—	——	——	——
November	— —	——	——	—,—	——	——	——
Dezember	89—	— -	——	16.45	——	——	——
Year	-	——	——	—,—	——	——	- —

Mannheimer Hafen-Verkehr vom 5./7. April.

Schiffer od. Kap.	Schiff.	Kommt von	Ladung	Ctr.
Hafenmeisterei I.				
Nußbaum	Schiller	Rotterdam	Stückgüter	—
Clasmann	Stolzenfels	"	"	—
Gub	Niederrhein 33	Köln	"	—
H. v. Kolken	Graf v. Bismarck	Hochfeld	Kohlen	4890
Eibam	Moltke	Rotterdam	Stückgüter	—
Lingsen	Willem I	"	"	—
Bischoff	Victoria	"	"	—
Hafenmeisterei II.				
Tepper	Ludwigshafen	Ruhrort	Kohlen	12400
Schmitt 2	Adolf	Hochhausen	Gyps	600
Kessler	Rig.ub	Duisburg	Kohlen	12807
L. Hauhardt	Maria	Rotterdam	Getreide	15158
J. Timmermann	Josephine	Rees	Weizen	2403
W. Pfidstein	Margaretha	Heilbronn	Soda	714
Becker	Windthorst	Antwerpen	Baumwolle	12368
J. Krapp	Pfalz	Köln	Stückgüter	600
Hafenmeisterei III.				
C. Voermann	Goethe	Antwerpen	Weizen	12400
K. Nansbott	Amsterdam 3	Amsterdam	Stückgüter	1231
J. Krapp	Industrie 9	Ruhrort		1600
H. Staab	Sophie	Heilbronn	Salz	2048
Hauck	Wilhelm		"	1136
Zimmermann	Apollo	Jagstfeld	"	2028
Koch	Meißner	"	"	2457
Mühlig	Heinrich	"	"	1113
J. Emig	Friedensstifter	"	"	1470
W. Herrmann	Hermann	"	"	1578
Tiermann	Elise	"	"	2200
Hafenmeisterei IV.				
Großmann	Mannheim 8	Ruhrort	Kohlen	12600
Wiesgen	Gretchen	Hochfeld	"	4400
Herm. es	Graf Moltke	St. Goar	"	4610
Eberth	Allemannia	Ruhrort	"	8500
Fr. Becker	Heinrich	Hochfeld	"	10400
Vernis	Wilhelmine	Ruhrort	"	10800

Bremen, 5. April. (Telegraphische Dampfer-Nachrichten des Norddeutschen Lloyd in Bremen, mitgetheilt von Ph. Jac. Eglinger, alleiniger, General-Agent in Mannheim.) Dampfer „Fulda", welcher am 26. März in Bremen abgefahren war, ist am 4. April Nachm. 3 Uhr wohlbehalten in Newyork angekommen.

Dampfer „Lahn", welcher am 30. März in Bremen abgefahren war, ist am 4. April Morg. 9 Uhr wohlbehalten in Newyork angekommen. — Mitgetheilt durch Herrn Phil. Eglinger.

New-York, 5. April. (Telegraphischer Schiffsbericht der „Red Star Linie" Antwerpen.) Der Postdampfer „Westernland" von Antwerpen ist heute wohlbehalten hier angekommen.

Wasserstands-Nachrichten.

Rhein.
Konstanz, 5. April 2.88 m. + 0.00.
Hüningen, 5. April 1.64 m + 0.02.
Kehl, 5. April 2.15 m. + 0.00.
Lauterburg, 5. April 3.25 m + 0.08.
Maxau, 5. April 3.90 m + 0.07.
Mannheim, 8. April 2.91 m — 0.01.
Mainz, 5. April 0.79 m — 0.00.
Bingen, 5. April 1.47 m. — 0.00.
Caub, 5. April 1.57 m. — 0.01.
Koblenz, 5. April 1.97 m. — 0.08.
Köln, 5. April 1.93 m. — 0.04.
Ruhrort 5. April 1.34 m. — 0.06.

Neckar.
Mannheim, 8. April 2.95 m — 0.05.
Heilbronn, 8. April 1.00 m. + 0.02.

Jacob J. Reis, Mannheim, Q 2, 22 Nahe des Speisemarktes.
Möbelfabrik und Lager aller Sorten Polster- und Kastenmöbel.
73023

Moriz Schlesinger, Mannheim, Q 2, 23.
Spezialgeschäft in **Bettfedern, Matratzen, vollständigen Betten** und einzelnen Theilen billigst. Größte Auswahl, reellste Bedienung. Anfertigung in eigener Werkstätte.
73024

Hermann Günther & Cie.
Auskunfts- & Incasso-Bureau
Mannheim N 2, 9½,
mit 25 Filialen in Deutschland.
75290

Für jedes Paar bei mir gekaufter Herren- oder Damenstiefel aus der Fabrik von Otto Herz & Cie. Frankfurt a. M. und London leiste ich die weitgehendste Garantie, indem ich mich verpflichte, im Falle irgend ein Artikel unvorhergesehende Mängel zeigen sollte, solchen gegen ein neues Paar umzutauschen.
72141
Georg Hartmann, E 4, 6, untere Ecke (Telephon 443).

Gegen Sommersprossen, Hautpickeln ꝛc. überhaupt zur Hautverschönerung wird fast täglich ein neues Mittel angepriesen; die meisten jedoch verschwinden sehr bald wieder von der Bildfläche, weil das Publikum mißtrauisch gegen derartige Sachen geworden und sein Vertrauen nur wirklich bewährten, alten guten Artikeln zuwendet. Unter diesen nimmt seit langen Jahren die berühmte Bergmann'sche Buttendörfer'sche (Dr. Alberti's) Schwefelseife unstreitig den ersten Rang ein. Die Thatsache, daß der Absatz trotz massenhafter Nachahmungen von Jahr zu Jahr bedeutender wird, spricht wohl am besten für die Vorzüglichkeit und Reellität dieser nunmehr seit 34 Jahren berühmten vom Doctor Alberti als einzig echten empfohlenen Seife. — Wem daher an zarter, jugendfrischer Hautfarbe gelegen, wer frei von Pickeln, Sommersprossen ꝛc. sein will, verlange überall ausdrücklich die echte Buttendörfer'sche Schwefelseife à Pack mit 2 Stück 50 Pfg. vom alleinigen Fabrikanten, Hoflieferant F. B. Buttendörfer, Berlin, Friedrichstraße 104a.

1602.
Erfolg durch Annoncen erzielt man nur, wenn die Annoncen zweckmäßig abgefaßt und typographisch angemessen ausgestattet sind, ferner die richtige Wahl der geeigneten Zeitungen getroffen wird. Um dies zu erreichen, wende man sich an die Annoncen-Expedition **Rudolf Mosse, Frankfurt a. M.**, Roßmarkt 23, oder **Mannheim** O, 4, 5 am Strohmarkt und an den Planken; von dieser Firma werden die zur Erzielung eines Erfolges erforderlichen Auskünfte kostenfrei ertheilt, sowie Inseraten-Entwürfe zur Ansicht geliefert. Berechnet werden lediglich die Original-Zeilenpreise der Zeitungen unter Bewilligung höchster Rabatte bei größeren Aufträgen, so daß durch Benutzung dieses Instituts neben den sonstigen großen Vortheilen eine Ersparniß an Insertionskosten erzielt wird.

Wie furchtbar hatte die schöne Isolde sich verwandelt! Edith hatte nicht geglaubt, daß man in so kurzer Zeit so entsetzlich abmagern könne. Sie lag stets theilnahmlos mit meist geschlossenen Augen in ihrem Bette und versagte fast alle Nahrung. Ihre Kräfte verließen sie zusehends.

Edith hatte die ihr ertheilte Erlaubniß als eine ihr ein für allemal gewährte Zusage genommen und verweilte täglich einige Stunden bei der Kranken. Sie erfuhr dagegen im Schlosse keine Einsprache. Großmutter verfehlte sogar niemals nach Isoldens Befinden zu fragen — sie selbst aber fand nicht jene stille Befriedigung, die sie vorausgesetzt. Hatte sie sich in Isoldens Seelenzustand geirrt? Es fehlte ihr vielleicht die Fähigkeit, Isoldens Wesen zu verstehen. Enttäuscht, betrübt verließ sie täglich die schwer Leidende, zu deren Trost sie nichts beizutragen vermochte.

(Fortsetzung folgt.)

Amtliche Anzeigen

Tages-Ordnung zur Sitzung des Bezirksraths vom Donnerstag, 10. April d. J., Vormittags 9 Uhr.

1. J. S. des Ortsarmenverband Mannheim gegen den Landarmenverband Mannheim, Rückersatz von Verpflegungskosten betr.
2. J. S. des Ortsarmenverbands Mannheim gegen Rudolf Abele Wittwe, Feudenheim, Forderung betr.
3. Gesuch des Xaver Schneider um Erlaubniß zum Betrieb einer Schankwirthschaft ohne Branntweinschank in G 8, 16.
4. Gleiches Gesuch des August Vollmer in T 3, 4.
5. Gleiches Gesuch des Wilhelm Heuberger in ZD 2, 3.
6. Gesuch des Jakob Lederle um Erlaubniß zum Betrieb einer Schankwirthschaft mit Branntweinschank in B 2, 12.
7. Gleiches Gesuch des August Göthlein in Neckarau.
8. Gesuch des Johann Haupt um Erlaubniß zur Transferirung seiner Schankwirthschaftsconcession ohne Branntweinschank von Z 10, 11 nach J 2, 20.
9. Gleiches Gesuch des Gustav Brenner von ZC 1, 1 nach D 3, 7½.
10. Gleiches Gesuch des Wiedehöffl von S 2, 8 nach P 4, 12.
11. Gleiches Gesuch des Johann Gaßmann von R 6, 6 nach Friedrichsfelderstr. 5 (Gastwirthschaft.)
12. Gesuch des Wirths Andreas Stüdle, ZC 1, 4, um Erlaubniß zum Ausschank von Branntwein.
13. Entziehung der dem Johann Bottelberger, Schwetz.-Str. 98a, ertheilten Wirthschafts-Concession.
14. Gesuch der Firma C. F. Böhringer u. Söhne auf Waldhof um Erlaubniß zur Ableitung von Abwasser in den Floßhafen.
15. Gesuch des Ludwig Huben in Ladenburg um Erlaubniß zur Errichtung einer Darmzubereitungsanstalt.
16. Gesuch der Heinrich Muth Wwe. in Mannheim um Erlaubniß zum Betrieb eines Pfandleihgeschäftes.
17. Schließung des Privatbrunnens des Johann Ludwig Freund und Michael Orth in Neckarau.
18. Errichtung einer Betriebskrankenkasse durch die chemische Fabrik Lindenhof C. Weyl u. Co. auf Waldhof.
19. Ernennung der Schätzungsräthe betr.
20. Die Stelle des Bezirksbaucontrolleur-Stellvertreters für den Amtsbezirk Mannheim betr.

Sämmtliche auf die Tagesordnung bezüglichen Akten liegen 3 Tage vor der Sitzung zur Einsicht der Betheiligten und der Herren Bezirksräthe auf diesseitiger Kanzlei auf. 74588

Mannheim, 5. April 1890.

Gr. Bezirksamt: Bensinger.

Oeffentliche Bekanntmachung

Der Superrevident Johann Ludwig Peter vom Bezirks-Commando Cöln, geboren am 14. Juli 1865 zu Mannheim, Kreis Mannheim, Großherzogthum Baden, katholisch, Schlosser, ist durch das unterm 22. März cr. bestätigte kriegsgerichtliche Urtheil vom 13. März cr. in contumaciam für fahnenflüchtig erklärt und in eine Geldbuße von 160 Mark verurtheilt worden. 76030

Cöln, den 5. April 1890.

Königl. Gericht der 15. Division.

Bekanntmachung. Knochenvergebung.

Das Ergebniß an Knochen in der Volksküche dahier von jetzt ab bis Ende Dezember d. J. soll an den Meistbietenden vergeben werden.

Offerten wollen unter der Aufschrift: Knochenvergebung in der Volksküche hier betr. bis zum 15. April d. Js. an die Volksküche, Q 5, 4 hier eingereicht werden. 76017

Mannheim, den 3. April 1890.

Die Stiftungscommission.

Bekanntmachung.

Wir bringen hiermit zur Kenntniß, daß die Scheine für den Bezug von Lehm aus der städtischen Lehmgrube für die Folge bei dem Gefällerheber an der Seckenheimer Strahe Herrn Schwander zu lösen sind. 75844

Fuhrleute, die beim Abholen von Lehm nicht im Besitze der nöthigen Scheine sind, werden zur Anzeige gebracht und bestraft.

Mannheim, den 1. April 1890.

Die Cultur-Commission: Bräunig. Henecka.

Oeffentliche Versteigerung.

Am 76033 **Mittwoch, 9. April l. Js., Nachmittags 2 Uhr** werde ich in meinem Pfandlokal T 1 No. 2.

Verschiedene Stücke Schirting, ca. 500 Meter Kleiderstoff, Stoffreste ca. 50 Meter schwarzes Futter, ca. 200 Mtr. gewöhnliches Futter, 560 Liter Bier u. 71 Packet Streichholz im Vollstreckungswege gegen Baarzahlung versteigern.

Mannheim, den 7. April 1890.

Max, Gerichtsvollzieher.

Bekanntmachung.

1. Verputzarbeiten
2. Cementarbeiten
3. Die Granito-Terazzoarbeiten

im Schulhaus Neubau an der Tattersallstraße sollen im Wege des öffentlichen Angebots an tüchtige Unternehmer vergeben werden.

Angebote hierauf sind verschlossen, mit entsprechender Aufschrift versehen bis spätestens **Montag, den 14. April d. J., Vormittags 11 Uhr** bei der unterfertigten Stelle einzureichen und werden die Bieter eingeladen der Eröffnung der Angebote beizuwohnen.

Lieferungs-Verzeichnisse können gegen Ersatz der Unkosten bei uns bezogen werden. 76012

Mannheim, den 3. April 1890.

Das Hochbauamt: Uhlmann.

Oeffentliche Versteigerung.

Donnerstag, 10. April d. J., Nachmittags 2 Uhr werde ich im Pfandlokale in Lit. T 1, 2 dahier 76056

1 Kassenschrank, 1 Büffet, 1 Secretär, 1 Spiegelschrank, 1 Kanapee mit 4 Fauteuil, 4 französische Bettladen, 1 Damenschreibtisch, 1 Wandkästchen, 3 Silberschränke (schwarz), 1 Bücherschrank, 3 Nipptischchen, 2 Staffeleien, 2 Wandkonsol, 8 Spiegel, 1 Divan, 7 Kanapee, 4 Chiffonier, 6 Kleiderschränke, 2 Kommoden, 1 Speiseschrank, 5 Betten, 1 Waschkommode, 2 Nachttische, 1 Nachtstuhl, 5 Tische, 1 Bücheretagère mit 58 Bücher, 1 Nähmaschine, 1½ Mille Cigarren, 4 Centner Kordel, 144 Pferdehalfter, 75 Packet Bindfaden, 100 Bund Gurten, 24 Tragbänder, 2 Turnapparate, 33 Thürvorlagen, 22 Paar Stiefel mit Holzsohlen, 1 Küchenwaage, 1 Kaffeeservice, 8 Pfandscheine, 30 Schirme und noch Verschiedenes gegen Baarzahlung im Vollstreckungswege öffentlich versteigern.

Mannheim, den 7. April 1890.

Burgard, Gerichtsvollzieher.

Holzversteigerung.

Die Gemeinde Hemsbach a. d. B. läßt am 75622

14. April 1890,
271 Stämme,
15. April 1890,
91 Stangen,
100 Ster Scheit- und Prügelholz,
6725 Reisigwellen

im Gemeindewald an Ort und Stelle jeweils Vormittags um 9 beginnend an den Meistbietenden öffentlich versteigern.

Bürgermeisteramt. Jung. Müller.

Städt. Gaswerk Mannheim.

Lichtstärke des Leuchtgases vom 30. März 1890 bis 5. April 1890 bei einem stündlichen Verbrauch einer Flamme von 150 Liter = 16,00 Normalkerzen.

Vereine

Gewerbe- u. Industrieverein Mannheim.

Ausstellung von Lehrlingsarbeiten pro 1890 betr.

Unsere diesjährige Ausstellung von Lehrlingsarbeiten ist von 76047 **Sonntag, 13. bis Sonntag, den 20. April l. J.** in unserem Vereinslokal (Kaufhausthurmsaal) jeweils von Vormittags 11 bis Nachmittags 4 Uhr geöffnet.

Die Einlieferung der Arbeiten hat am Freitag, den 11. ds. Mts. in der Zeit von Vormittags 10 bis Nachmittags 4 Uhr zu geschehen.

Wir laden zum Besuche dieser Ausstellung freundlichst ein.

Der Eintritt ist für Jedermann frei.

Mannheim, 5. April 1890,

Der Vorstand.

Philharmonischer Verein.

Dienstag, 8., präcis ½9 Uhr Gesammt-Probe. 76054

Krankenkasse des Kaufmännischen Vereins zu Mannheim.

(Eingeschriebene Hilfskasse.)

Für die Monate April, Mai und Juni hat der Bezug der Medikamente für unsere Mitglieder in der 75659

Hof-Apotheke C 1, 4

zu geschehen.

Mannheim, 30. März 1890.

Der Vorstand.

Meine Wohnung und Geschäftszimmer

befinden sich von heute an

B 2, 10 76035

(Palmengarten) 3. St.

Max, Gerichtsvollzieher.

Dasjenige bekannte Mädchen, welches am Charfreitag Vormittag in der Nähe des Allgem. Krankenhauses den Geldbeutel gefunden hat wird aufgefordert, denselben bis längstens heute Abend in der Expedition ds. Bl. abzugeben, widrigenfalls die Sache zur Anzeige gebracht werden wird.

Roman-Bibliothek des General-Anzeigers.

Ein neuer Roman:

„Die Zigeunerin"

von Leopoldine Baronin Prochazka,

erscheint von Dienstag, den 8. April an in unserem Verlage.

Dieser überaus spannende, hochinteressante, bis zum Schlusse das Interesse des Lesers aufs Höchste fesselnde Roman ist eine der glänzendsten Erzählungen der erst vor ganz kurzer Zeit verstorbenen, überaus beliebten österreichischen Romanschriftstellerin.

Die Roman-Bibliothek des General-Anzeigers erscheint sechs Mal wöchentlich, acht Seiten stark, in eleganter Ausstattung und kostet für Abonnenten des General-Anzeigers

a. in der Stadt Mannheim, mit dem General-Anzeiger **75 Pfennig** monatlich,
b. durch die Post bestellt, **mit dem General-Anzeiger**, am Postschalter abgeholt, **M. 2.45 pro Vierteljahr.**

Neu eintretende Abonnenten erhalten eine **Sammel-Mappe** unentgeldlich; diese Sammel-Mappen erhalten die Abonnenten, welche den General-Anzeiger mit Roman-Bibliothek durch die **Post** beziehen, nach Einsendung ihrer Adresse von unserer Expedition in Mannheim zugesandt, haben jedoch zur Frankirung Zehn-Pfennig-Marke beizulegen.

Zu jedem Roman läßt die Verlagshandlung geschmackvolle **Leinwand-Einbanddecken** in elegantester Ausführung herstellen und stellt dieselben den Abonnenten jeweils nach Abschluß eines Romans zum Selbstkostenpreis zur Verfügung.

Roman-Bibliothek des General-Anzeigers.

Der Roman: „Das Vermächtniß des Trödlers" von A. Stelzner ist nunmehr vollständig erschienen. Für diesen großen 613 Seiten umfassenden Roman haben wir eine überaus geschmackvolle

Einbanddecke in gepreßter Leinwand

mit eingeprägtem Titel auf Rücken und Deckel des Buches herstellen lassen.

Der Preis dieser Einbanddecke beträgt, **einschließlich Porto, 30 Pfennig.** Gegen Einsendung dieses Betrages von 30 Pfennig in Briefmarken expediren wir diese Einbanddecke franco an unsere auswärtigen Abonnenten und zwar nach der Reihenfolge der eingehenden Bestellungen. Im Verlage (E 6, 2 hier) abgeholt, kostet diese Einbanddecke 20 Pfennig.

Diejenigen Abonnenten, welche den Roman bei uns **einbinden** lassen wollen, haben für das **Einbinden** nebst Decke den Preis von **35 Pfennig** zu entrichten. Dabei ist vorausgesetzt, daß die sämmtlichen Lieferungen complet nach der Seitenzahl geordnet, im Verlage franco abgeliefert werden; **auswärtige** Abonnenten haben in diesem Falle **noch 25 Pfennig** für das Rückporto beizufügen.

Conservatorium der Musik in Mannheim.

Das **Sommersemester** beginnt am 14. April und können neue Schüler und Schülerinnen eintreten. Der Unterricht ist sowohl für **Dilettanten**, als zur vollständigen Ausbildung von **Künstlern**, sowie von **Lehrern** und **Lehrerinnen** bestimmt. Zugleich besteht eine Schule für **Anfänger** im Clavier-, Violin- und Violoncellspiel.

Anmeldungen werden täglich bei der Direction C 3 Nr. 20 entgegen genommen. Ebendaselbst wird das ausführliche Programm der Anstalt ausgegeben. 74585

Mannheim, im März 1890.

Die Direktion: **M. Pohl.**

Turn-Verein.

Montag, den 14. April, Abends ½9 Uhr, im Schwarzen Lamm,

Zweite ordentl. Versammlung.

Tagesordnung: 1. Corporationsrechte
2. Statutenänderung
3. Vereinsangelegenheiten.

Wir machen unsere verehrlichen Mitglieder auf die wichtige Tagesordnung aufmerksam und bitten **dringend** um recht zahlreiches Erscheinen. 76026

Der Vorstand.

Oelfarben, Bodenlack in allen Nüancen, **Firnisse, gekochtes Leinöl**, auch präparirt mit Farben für Stiegen und Küchen, sowie **Parquetbodenwichse, Stahlspähne, Terpentinöl, Werg, Fensterleder, Schwämme, Pinsel** und **Bürsten** in großer Auswahl.

Ferner halte stets großes Lager in gebranntem

Gyps und Portland-Cement

zu Fabrikpreisen.

Jac. Lichtenthäler,

B 5, 10. 74087

Versteigerung von Bau- und Nutzholz im Forst Lorsch

im Saale des Gastwirth Schermuly in Lorsch, jeden Tag Vormittags 9 Uhr beginnend.

1) Aus der Oberförsterei Jägersburg.

Dienstag, den 22. April

243 Eichenstämme mit	514,19 fm,	43 Eschen-Stämme mit	12,47 fm
15 Kiefern- „ „	7,79 „	4 Hainbuchen- „ „	1,87 „
9 Rothbuchen- „ „	8,45 „	8 Erlen- „ „	3,73 „
1 Obstbaum- „ „	0,30 „	1 Linden-Stamm „	0,80 „

2) Aus der Oberförsterei Lorsch.

Mittwoch, den 23. und Donnerstag, den 24. April.

498 Eichenstämme mit	885,83 fm	6 Eschen-Stämme mit	0,84 fm
204 Nadelholz- „ „	160 45 „	2 Ulmen- „	3,64 „
143 Rothbuchen- „ „	192,44 „	19 Hainbuchen- „	7,80 „
2 Obstbaum- „ „	0,82 „	4 Linden- „	2,30 „

3) Aus den Oberförstereien Jägersburg und Lorsch.

Freitag, den 25. April.

594,90 rm Eichen-Nutzscheitholz.

Nähere Auskunft ertheilen die Oberförstereien Jägersburg und Lorsch; diese stellen auch den Steigliebhabern auf frankirte Anfrage vom 10. April ab Auszüge aus dem Versteigerungsprotokoll ihrer resp. Dienstbezirke gratis und franko zu. 76024

Lorsch, den 31. März 1890.

Im Auftrag: Großherzogliche Oberförsterei Lorsch. Joseph.

Hypotheken-Darlehen

Die **Deutsche Hypotheken-Bank** in **Meiningen** gewährt **hypothekarische Darlehen** auf städtische und ländliche Grundstücke zu günstigen Bedingungen durch Vermittlung ihrer Hauptvertretung für das Großherzogthum Baden.

J. Aug. Engelsmann in Mannheim,

Litera C 8 Nr. 8. 73328

Mein Geschäft befindet sich von heute an in meinem Hause

B 7, 12.

Carl Georg Exter,

Thee- u. Vanille-Großhandlung

Mannheim. 75789

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten machen wir tiefbetrübt die Mittheilung, daß unsere liebe Mutter

Frau Emilie Waltz,

geb. **Wittmer,**

am Ostersonntage nach längerer Krankheit im Alter von 75 Jahren sanft entschlafen ist. 76032

Für die Kinder sowie im Namen der übrigen Hinterbliebenen:

Fritz Waltz, Landgerichtsrath.

Dies statt besonderer Anzeige.

Die Beerdigung findet Dienstag, den 8. d. M., Nachmittags 2½ Uhr, zu Käferthal statt.

Mannheim und Käferthal, den 7. April 1890.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten machen wir die schmerzliche Mittheilung, daß es Gott dem Allmächtigen gefallen hat, unsere liebe Mutter, Großmutter und Schwiegermutter 76055

Frau Ph. Held Wwe.,

geb. **Kindt,**

gestern früh 5 Uhr im Alter von 77 Jahren plötzlich und unerwartet zu sich zu rufen.

Um stille Theilnahme bitten

Die trauernden Hinterbliebenen.

Mannheim, 8. April 1890.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Theilnahme an dem uns betroffenen schmerzlichen Verluste unseres unvergeßlichen Gatten, Vaters, Bruders, Schwagers und Onkels, für die zahlreichen Blumenspenden, der verehrl. Leichenbegleitung, Herrn **Dr. Müller** für seine aufopfernde Pflege, sowie Herrn Stadtpfarrer **Ahles** für seine tröstenden Worte am Grabe sagen wir unsern herzlichsten und innigsten Dank. 76081

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Pauline Brenner Wwe.

nebst Kindern.

Mannheim, den 7. April 1890.

MARCHIVUM

Großer Mayerhof.

Heute Dienstag Abend 76062

CONCERT

der seit Jahren hier bekannten **Variete-Gesellschaft Josef Weiß**, 3 Damen, 2 Herren, unter Mitwirkung des Wiener Gesangs-Humoristen und Charakter-Komikers **Gust. Rosenzweig.**
Neues Programm.
Es ladet ergebenst ein Die Gesellschaft.

Wirthschaftsübernahme & Empfehlung.

Einem verehrlichen hiesigen und auswärtigen Publikum sowie meiner geehrten Nachbarschaft die ergebene Anzeige, daß ich die

Wirthschaft zur frischen Quelle
Z 10, 11, Lindenhof,

übernommen und eröffnet habe. 75926

Empfiehle **vorzügliches Bier** aus der Actienbrauerei Löwenkeller, **reine Weine, kalte und warme Speisen** und bitte um geneigten Zuspruch.

Hochachtungsvoll
Lorenz Blass.

Schöne Bettfedern

zu haben bei 71197

L. Steinthal Bettenfabrik D 4, 9.

Entenfedern	per Pfd. Mk.	1.20.
Gans-Rupffedern	„ „	1.50.
„ „ (halbgrau)	„ „	2.—.
„ „ (weiße)	„ „	2.25.
„ „	„ „	2.50.
„ „	„ „	3—4.
Daunen grau	„ „	5.—.
Daunen weiß	„ „	6—10.

Barchente zu Hüllen unterhalte stets großes Lager.

Matratzen

mit **Roßhaaren, Seegras u. Wolle** gefüllt, speziell aber die so beliebt und bewährten

Kapok- oder Pflanzendannen-Matratzen

garantirt mottensicher,

in ein- und dreitheilig, empfehle der billigen Preise und vorzüglichen Haltbarkeit wegen, sowohl Privaten als auch Hotels und Spitälern angelegentlichst. 74109

Moriz Schlesinger
Mannheim, Q 2, 23
Spezial-Betten-Geschäft.

Koch-Apparat Ardent

brennt das Petroleum als Gas-Flamme.

Ohne Geruch und ohne Rauch. Dieser **Kochapparat**, welcher man mit derselben Schnelligkeit wie **Kochherde** anzündet, ersetzt Kohlenfeuerung u. dient zur Zubereitung aller Speisen, selbst in großen Haushaltungen. Ein Liter Wasser siedet in 5 Minuten. Verbrauch an **Petroleum** 2½ Pfennige per Stunde. 75027

Allein-Verkauf für Mannheim und Umgegend bei
Alexander Ueberer, O 2, 2, Paradeplatz.

Mannheimer Glasmalerei
Kriebitzsch & Voege

Mannheim, H 7, 24.

Anfertigung von Bauernfenstern, Bleiverglasungen, geätzten Scheiben, Teppich- und Figurenfenstern in Kathedral- und Antikglas für Kirchen- und Profanbauten in jeder Stylform und Preislage. 71198

Strohhüte

für Herren, Damen und Kinder werden gewaschen, nach allen modernen Farben gefärbt und nach der neuesten Façon umgeändert.

Georg Wickenhöfer,
J 4, 7. Hutmacher. J 4, 7

Schüler des Gymnasiums, Realgymnasiums und der Realschule finden unter Gewährung an selbstständiges Denken und geordnete Thätigkeit im Latein., Griech., Französ., Engl., in der Mathem. u. all. übrigen Schulfächern gründlichen **Nachhülfe-Unterricht** bei einem auf diesem Gebiete seit längeren Jahren speziell erfahr. Lehrer (klass. Philol.). Streng praktische Methode; zahlreiche hiesige Erfolge. Täglich eine Stunde Unterricht, daneben Ueberwachung sämmtl. Hausarbeiten. Für Schüler der Klassen **Ober- u. Untertertia, Quarta, Quinta** des Gymnasiums u. Realgymnasiums besonders günstige Bedingungen. Vorbereitung auf Schul- u. Militär-Examina. Gesundes Unterrichts- u. Arbeitszimmer in besserem Hause der Oberstadt nahe dem Villenviertel. 75417

Ferner gute **Pension** und sorgfältige Erziehung für Schüler jeden Alters, sowie **Tagespension** für Schüler aus der Umgegend Mannheims.

Prospekt wolle man in der Expedition dieses Blattes in Empfang nehmen, welche denselben auch franco nach auswärts zusendet.

Pianino's etc.

neu und gebraucht zum Verkaufen und Vermiethen bei
A. Donecker,
78547 O 2, 9.

Achte Corall-Kinder-Ohrringe mit garantirt gold. Haken versendet unt. Nachnahme zu **Mk. 3.50** pro Paar. 73014

J. Kraut, Mannheim,
T 1, 1. Breitestraße. T 1, 1
Uhren- & Goldwaarenlager.

F 5, 11. F 5, 11.

Für Confirmanden

empfehle eine große Auswahl silberner **Herren- und Damenremontoiruhren** von 18 Mark an, mit und ohne Goldreif unter 5jähriger Garantie. Lager in goldenen Uhren, Ringen, Ketten, Medaillons 2c. zu ganz billigen Preisen. Silberne Schlüsseluhren zu 10 Mk.

Jean Frey, Uhrmacher,
F 5, 11. 73472

Schirm-Fabrik
F. Körner,
E 1, 4 Breitestr.

empfiehlt ihre 75711

Neuheiten
in
Sonnenschirmen,
sowie sämmtlichen
Schirm-Stoffen

zur Anfertigung auf Bestellung u. Ueberziehen zu sehr billigen Preisen.
Lieferungsfrist ½ Tag.

Möbel!
H 5, 2.

Alle Sorten in nur guter Arbeit stets vorräthig, über
200 Bettstellen
120 Chiffoniere u. Schränke
60 Küchenschränke
80 Komoden u. Schränkchen
40 Waschkommoden mit u. ohne Marmorplatten.
160 Tische, oval u. Quadrat.
40 Sophas und Diwans
2000 Stühle
200 Spiegel
100 Matratzen.

Ferner ebenfalls größte Auswahl in: Büffets, Sekretere, Vertikows, Spiegel-Schränke, Bücherschränke, Cilinderbureaux, Schreibtische, Nähtische, Ausziehtische, Schaukelstühle, Kinderstühle, Polster-Garnituren, Leibstühle, Rohhaar-, Woll-, Seegras- und Stroh-Matratzen, Bettröste, Patent-Röste, Plüsch-Teppiche, Bettvorlagen, Tischdecken, Steppdecken, Läuferstoffe, Bettfedern, Deckbetten, Plumeaux, Kissen, Drill, Barchende, Rohhaar, Seegras, alle Sorten Sophabezüge 2c. 2c. 75131

Lager in 8 gr. Magazinen.

Nur H 5, 2 neb. d. Neubau
Friedrich Rötter,
Möbel-, Betten- und Spiegel-Geschäft.

Karl Zimmermann
T 6, 1c T 6, 1c
Mannheim

empfiehlt seine

Drahtgewebe

sowohl f. technische Zwecke als auch f. Vergitterungen aller Art, ferner

Drahtgeflechte

roh und verzinkt, für **Einzäunungen** in jed. Maschenweite und jeder Drahtstärke schon von **40 Pfg.** per Quadratmeter an. 70290

Morgen Mittwoch früh 8 Uhr werden im Schlachthause **Hammelsgelinge** zu 35 u. **Köpfe** zu 25 Pfg. verkauft. 76044

Anlehens-Loose

werden in allen stattgehabten Ziehungen nachgesehen, per Stück **10 Pfg. Jahres-Abonnement 20 Pfg.** per Stück. 76019

Th. Paul jun., Agent,
P 4, 7.

Den Gartenbesitzern

empfiehlt sich der Unterzeichnete zur **Anlegung u. Unterhaltung von Herrschaftsgärten.** Pünktliche und billige Bedienung.

Philipp Pfeil, 76020
Schwetz.-Gorit., Traiteurstr. 25.

Für 4 Mark 50 Pfg. senden franco ein 10 Pfd. Packet **feine Mandel-, Rosen, Veilchen- und Glycerinseife.** Allen Haushaltungen und Wiederverkäufern sehr zu empfehlen. Bei Bahnsendungen von 30 Pfd. an viel billiger. 73508

Th. Goellen & Cie., Crefeld.
Seifen- u. Parfümerien-Fabrik.

Blendend weissen Teint erhält man schnell und sicher,
Sommersprossen verschwinden unbedingt durch den Gebrauch von 74171
Bergmann's Lilienmilchseife
allein fabricirt von **Bergmann & Co.** in Dresden. Verkauf à Stück 50 Pf. bei **J. Brunn.**

Eingefangen und bei Wasenmeister Stamm untergebracht: ein Spitzerhund. 76018

Verloren

Von E 1 bis A 4 ein **Portemonnaie** m. Inh. verl. Abzug. geg. Belohn. E 1, 4, 3. St. 75989

Verloren.

Ein armer, bedürftiger Arbeiter verlor seinen Geldbeutel mit 23 Mk. Inhalt. Der ehrliche Finder wird gebeten, denselben geg. gute Belohnung in der Expedition d. Blattes abzugeben. 75961

Ein goldener **Manschettenknopf** (Charfreitag) Schloßgarten von K 2 verloren. Abzuhol. geg. Belohng K 2, 23, 3 St. 76048

Verkauf

Ein 75502

Cabinet Flügel,

feinstes Fabrikat, hervorragend schönes Instrument, mit prachtvollem Ton, gegenwärtig in Großherzogl. Landesgewerbe Halle in Karlsruhe ausgestellt, ist **preiswürdig** zu verkaufen durch

Emil Fleischer,
Pianolager, Karlsruhe,
Kaiserstraße 160.
Eingang Douglasstraße.

Gut erhaltene **Herrenröcke** zu verk. N 3, 16, 2. St. 72489

Eine große **Hundshütte** zu verkauf. S 2, 8, 2. St. 75859

Eine schwere Zweispänner- u. eine Einspänner-Pritschenrolle, Bordwagen, 1 vierräder. Handwagen, neuen gebrauchte Hobelbänke und Doppelleiter zu verk. H 3, 13. 75997

Alle gut erhaltene **Fenster, Thüren und Läden** billig zu verkaufen. D 4, 11. 76060

Papagei, sprechend, zu verk 75262 H 4, 31, parterre.

Zu verkaufen

Wegen Geschäftsaufgabe werden **6 schöne Pferde** mit Geschirr und sehr gut im Zuge, sowie sämmtliche **Wagengeräthschaften** preiswürdig verkauft. 75426

Nähere Auskunft ertheilt Agent **Tobias Mayer III.** in **Sandhofen.**

Stellen finden

Assoziés oder stiller Theilhaber gesucht.

Ein tüchtiger, erfahrener Geschäftsmann, Schlosser, welcher seit Jahren mit gutem Erfolg sein Geschäft betreibt, sucht zur Ausdehnung desselben sowie zur Anschaffung der dadurch nöthigen Betriebsmaschinen einen tüchtigen Associé gleicher Branche mit 3- bis 5000 M. Einlage bezw. auch stillen Theilhaber, welchem bei voller Sicherheit guter Gewinn garantirt werden kann. 76036

Gefl. Offerten beförd. die Exp. d. Bl. unter Nr. 76036.

Spargelzüchter

werden ersucht, ihre Adressen unter A. Z. 76038 an die Exped. d. Blattes einzusenden. 76038

Ein tüchtiger 76046

Bautechniker

mit praktischer und einigen Semestern academischer Bildung, auf dem Bauplatz gewandt, im Entwerfen und Voranschlägen geübt, für ein größeres Baugeschäft in Mannheim gesucht.

Offerten mit Gehaltsansprüchen und kurzer Beschreibung des Bildungsganges beförd. die Exped d. Bl. unter Nr. 76046.

Theilnehmer, zur Ausbeutung einer patentirten Neuheit in Mannheim, mit welcher ohne Risico u. bequeme Weise mit einigen Hundert Mark Einlage Tausende zu verdienen sind, sucht Automaten-Institut, Dresden, Schnorrstraße 32. 76042

„Zäpfler gesucht."

Für eine frequente Wirthschaft in der Nähe der Lanz'schen Fabrik wird ein kautionsfähiger Zäpfler per Mitte Mai gesucht.

Gefl. Offert. **sub G. A. 75031** an die Expedition. 75031

Ein **tüchtiger, selbstständiger**

Maurerpolier

gesucht. 76008
Wo, sagt die Expedition.

In ein **Glas- u. Porzellangeschäft** zu sofortigem Eintritt eine 76025

tüchtige Verkäuferin

gesucht. Tisch und Wohnung im Hause. Off. sub **P. K.** 830 an **Haasenstein & Vogler A.-G., Frankfurt a. M.**

Tüchtige Monteure, Kesselschmiede und Dreher

bei hohem Lohn dauernd sofort gesucht für eine Landwirthschaftliche Maschinenfabrik und Reparatur-Werkstätte. Schriftliche Meldungen unt. T 76027 an d. Expedition ds. Bl. 76027

Posamentirer gesucht

für Möbel und Confektion.

M. Th. Schmidt, 76029
Düsseldorf, Casernenstr. 3

Tüchtige **Bauschlosser,** selbstständige Arbeiter, auf dauernde Arbeit ges. G 7, 20. 76052

Laufbursche

wird gesucht. 76085
Tob. Löffler, E 2, 4/5.

Einen soliden, stadtkundigen **Kutscher,** zum sofortigen Eintritt gesucht. 76061
Wo sagt die Exped. ds. Bl.

Ein fleißiges **Mädchen,** das gut bürgerl. kochen kann, sofort gesucht. C 4, 18, 2. St. 76059

Taillenarbeiterinnen werden gesucht bei 75640
Geschw. Bodenheimer, Robes,
E 5, 6.

Gute **Schreiner** auf dauernde Beschäftigung ges. L 4, 5. 76066

Lehrmädchen zum Kleidermachen gesucht. 76004
L. Ober, R 3, 15.

Aushilfskellnerinnen

gesucht. **Rheinlust.** 75713

Lehrmädchen zum Weißnähen werden angenommen.
75643 **K 2, 13c, 3 Tr. rechts.**

Ein junges fleißiges Mädchen auf Ostern gesucht.
75251 **D 6, 14.**

Solide **Mädchen** jed. Art u. bessere **Kellnerinnen** stets gesucht und empfohlen. 74695
Fr. Kiesel, F 2, 17, 3 Treppen.

Ein durchaus reinliches solides **Mädchen für Küche** und Hausarbeit sofort gesucht.
76043 **D 8, 10.**

Ein Mädchen zu Kinder gesucht. G 8, 27, part. 76031

Stellen suchen

Ein jung. Mann (militärfrei) mit schöner Handschrift, sucht Stelle als Ausläufer, Einkassirer oder für leichte Bureauarbeiten. Näh. **G 4, 21,** 2. St. 75193

Tüchtiger **Heizer und Maschinist** mit guten Zeugnissen, sucht sofort Stelle. Näheres im Verlag. 75853

Eine ordentliche Frau sucht Monatsdienst. Näheres **F 7, 16,** Hinterhaus 2. Stock. 75013

Büglerin nimmt noch Kunden an außer dem Haus.
75186 **F 5, 15,** 4. St.

Eine junge Person sucht Beschäftigung im Waschen u. Putzen.
75856 **ZG 1, 14,** Neckarg.

Eine junge kinderlose **Frau** sucht Monatsdienst. 76040
H 4, 4, 4. Stock.

Lehrlingsgesuche

Kräftiger, gesunder Junge. 75318

der gute Schulkenntnisse besitzt und sich zum **Maschinenmeister an der Rotationsmaschine,** sowie in der Stereotypie ausbilden will, auf Ostern gesucht.

Verlag des
General-Anzeigers.

In ein hiesiges Colonialwaaren- und Delicatessengeschäft en-gros & en-detail wird ein braver, junger Mann in die Lehre gesucht. Kost und Logis im Hause. Off. unt. D Nr. 74320 in der Exped. ds. Bl. abzugeben. 74320

Ein hiesiges Engros-Geschäft sucht zum sofortigen Eintritt einen **Lehrling.** 75439
Näheres im Verlag.

Suche einen **Lehrling** für mein Graveurgeschäft. 74693
Joseph Diem, C 1, 5.

Ein ordentlicher **Junge** in die Lehre gesucht. 75354
Heinrich Dubbernell,
Spengler, D 5, 10.

Ein gut gezogener Junge kann die **Blechnerei** erlernen.
75348 **F 5, 26.**

Ein braver Junge kann die Metzgerei erlernen. Zu erfragen bei 74216
Sprechmeister, H 4, 24.

Ordentlicher **Junge** in die Lehre gesucht 75471
Joh. Hitschfel, Tapezier,
T 5, 5.

Tapezierlehrling ges., erhält etwas Bezahlung.
75699 **G 7, 31.**

---

1 Uhrmacherlehrling

unter günstigen Bedingungen gesucht bei 74564
Jean Frey, Uhrmacher,
F 5, 11.

Buchdruckerl. ges. D 2, 12. 72173

Ein ordentlicher **Junge** kann die Conditorei u. Bäckerei erlernen. Näheres im Verlag. 75692

Lehrlinge

werden in ersten Handlungshäusern aller Branchen in Mannheim sofort unter den günstigsten Bedingungen placirt durch
W. Hirsch's 78342
Haupt- und Centralbureau
für Stellenvermittlung.
Q 3, 2 Mannheim Q 3, 2.

Ein der Schule entl. kräft. **Junge** wird gegen sof. Bezahlung angenommen. 76010
I. Mannheimer Kistenfabrik,
J 2, 4.

Ein **Schlosserlehrling** ges.
75799 **T 2, 3.**

Magazine

G 7, 6 kl. Magazin auch als 2 Werkstatt z. v. 75215

J 2, 7 1 große lichte Werkstätte und 2 große Zimmer, Küche u. Kammer im 1. St mit Wasserleit. z. v., am 7. Juni beziehbar. 75038

K 4, 8 1 heizb. helle Werkstatt 2 auch zu Magazin geeignet, zu vermiethen. 75042

Z 5, 1 Gewerbeplätze zu verm. 75650

Schöne hell heizb. **Arbeitsräume** zu vermiethen.
Näheres im Verlag. 74396

Ein sehr schöner **Kaisershütte-Pachtgarten wird billig abgegeben.** 76021
Näh. bei der Exped d. Bl.

Läden

C 1, 12 hübscher Laden mit allem Zubehör zu verm. Näheres 2. Stock. 74653

C 4, 1 Schillerplatz, Laden mit kl. Wohng. sof. zu v. Näh. Treppen hoch, rechts. 75565

C 4, 8 Bureau zu v. 74528

F 2, 9 Laden zu verm. mit od. ohne Wohnung. Beste Geschäftslage. Näheres G 3, 16. 75190

H 9, 14b Laden m. Wohng. zu verm. 75867

O 2, 10 Kunststraße. 1 großer Laden mit 4 anstoßenden Zimmern per 1. Juni zu v. Näh 2. St. 72466

O 4, 13 ein schöner Laden mit 2 anstoßenden Zimmern zu verm. 76009

P 4, 8 1 Laden mit Werkstätte u. Wohnung (in welchem seit einigen Jahren eine Uhrmacherei betrieben wird) zu vermiethen. 76003

Z 10, 19i Lindenh., 1 Specerieladen m. Wohnung, sowie andere Wohnungen sogleich oder später billig z. v. Näheres im 2. Stock. 75054

MARCHIVUM

Am Fruchtmarkt,
Laden
mit Magazin, auch für Bureau geeignet, p. April zu vermiethen. 75486
Näheres E 4, 1.

Laden mit Wohnung.
In der Nähe der Ringstraße ein schöner Laden mit Parterrewohnung, Küche und sonst üblichem Zubehör, nöthigenfalls auch mit Magazin, Hof, alles neu, mit Gas- und Wasserleitung, zu jedem Detail-, Engros-Geschäfte und Bureaux geeignet, sofort oder später zu vermiethen.
Näheres bei Rechtskonsulent Stünel, K 2, 17. 74968

Laden mit und ohne Wohng. sofort zu vermiethen. 75355
Jacob Doll, ZJ 2, 1.

Laden mit Wohnung
zu vermiethen. 75203
Schwetzingerstraße Nr. 82.

Ein geräumiges Comptoir, 2 Zimmer, gegenüber dem Hauptzollamt B 7, 16 sofort zu vermiethen. Näheres C 9, 5. 75892

Wirthschaft zu vergeben. Näheres D 2, 11, Neuer Stadttheil. 74098

In Mannheim und Ludwigshafen habe ich stets zu vergeben: **Hotels, Wein- u. Bierwirthschaften, Metzger- u. Bäckereien** und sonstige Ladengeschäfte.
Geschäfts-Agent Scholl, Tattersallstr. D. — Mannheim. 73702

Eine schöne eingerichtete **Bäckerei** sofort zu vermiethen. Näheres im Verlag. 75035

Eine gut gehende bessere **Wein- und Bierwirthschaft** zu verm. Näh. im Verlag. 75586

Laden mit **Wohnung** in feinster Lage der Stadt, günstig für **Conditorei.**
Ebenso ein **Laden,** auch zu **Comptoir** geeignet, mit etwas Magazin zu verm. 76015
Näh. L 13, 14, 2. Stock.

Zu vermiethen

A 3, 3 zwei große Zimmer mit Küche u. Kammer, ferner 3 freundl. Mansardenzimmer, sowie Wohnung von 4 Zimmer mit Zubeh. im Hinterhaus zu verm. 75828

B 4, 6 4 Zim., Küche u. Zubehör im 3. St., bis 2. Juni zu verm. 74572

B 5, 1 part., 4 Zim. als Bureau, Lagerraum oder auch als Wohnung per sofort zu vermiethen 75808

B 5, 10 3. St., 4 Zimmer, Küche mit Wasserleitung u. Keller an eine ruhige Familie zu verm. 75691

B 6, 6 2. St., 6 Zimmer, Balkon und Zubehör zu vermiethen. 74993

B 6, 24 zwei schöne leere Parterre-Zimmer zu vermiethen. 75570

B 7, 12 der 2. Stock, 5 Zim. mit Zubehör, Gas- u. Wasserl., neu hergerichtet, sofort od. später zu verm. 72996
Näh. ebenda im Hinterhaus.

B 7, 16 der 3. Stock, 8 Zimmer m. Zubehör, Gas- und Wasserleitung, auf 15. April, eventuell früher, zu vermiethen. 73430

C 7, 10 3. Stock, neu hergerichtet, 6 große Zimmer, Küche, Speisek., Badeeinrichtung und allem Zubehör, 4. Stock an ruhige Fam., 5 Zim. und Zubehör, zu verm. 71860
Näheres 2. Stock.

C 8, 7 nächst der Rheinstr. u. dem Parke schöne Parterre-Wohnung 5 Zimmer u. Zubehör, Gas- u. Wasserleitung zu vermiethen. 75389

D 1, 2 ist der 3. Stock, bestehend in 5 Zimmern, Küche, Magdzimmer 2c. pr. sof. od. später zu v. 75282

D 2, 7 Mansardenwohn. 2. Z., Küche, Keller mit Wstl. sofort a. ruh. Leute z. v. 73919

D 2, 11 3. Stock, große Wohnung sofort oder später zu vermiethen. Näh. D 2, 12, 3. Stock. 75214

D 6, 12 2. Stock, schöne Wohn. mit Wstl. sofort zu verm. 74056

D 7, 13 2. St. bis 1. Juli zu verm. Näheres P 2 1, 2. Stock. 74673

D 7, 21 2. und 3. Stock. 7 Zim., Balkon zu verm. Näh. 2. Stock. 74487

E 2, 6 Mansarden-Wohn. 2 Zimmer nebst Küche und Wasserleitung sofort zu vermiethen. 74507

E 4, 1 am Fruchtmarkt 2 Treppen hoch, elegante Wohnung, 5 Zimmer und Zubehör zu vermiethen. 75485
Näheres im Laden.

E 7, 3 2 Parterre-Zimmer zu verm. 75976

E 8, 6 Part.-Wohng., 5—6 geräumige Zimmer nebst Zubehör zu verm. 74697

F 4, 14 2 Z. u. Küche z. v. Näh. 2. St. 76080

F 4, 15 Mansarden-Zim. u. Küche z. v. 74908

F 5, 10 4. St., hübsche Wohng., 4 Zim., Küche incl. Wasserl. zu 540 M. per 1. Mai zu beziehen. 72098
Gebr. Koch, F 5, 10.

F 7, 23 1 größere und 1 kleinere Gaupenwohn. z. v. N. F 7, 23, part. 75796

Ringstr. F 7, 24 schöne III. Etage, 6 Zim., Küche u. Zugehör (Gas- u. Wasserltg.) neu hergerichtet, sofort zu verm. Näheres Parterre. 74309

G 5, 3 eine Wohnung mit Wasserl. z. v. 75827

G 5, 17 2 Zim. u. Küche zu vermiethen. Näheres 2. Stock. 75564

G 5, 24 kleine Wohnung zu verm. 74084

G 7, 6 1|2 2 Zimmer und 1 Küche zu verm. Näheres 2 Stock. 75831

G 6, 7 Gaupenwohn., 3 Zim., Küche u. Zub. z. v. 74055

G 7, 4 1 freundl. abgeschl. Wohng., 2 Zimmer u. Küche zu verm. 73203
Näheres G 7, 6.

G 7, 12 1|2 der 3. Stock, 7 Zim., Küche u. Magdkammer, mit Gas- und Wasserleitung bis 1. Juli zu vermiethen, auf Verlangen kann auch ein Bureau, parterre, abgegeben werden. 75899

G 7, 27 1|2 2. St. 2 Wohn. 2 à 3 Zim. u. 2 Z. u. Küche z. v. Näh. Hinterh. 74180

G 8, 13 die Hälfte des 3. Stock mit Abschl. per Mai zu v. 72485

G 8, 14 1 sch. abgeschl. Wohn. 3 Zim., Küche u. Zubeh. pr. 1. Juni z. v. 74068

G 8, 21 im 2. u. 4. Stock, je 3 Zim. u. Küche mit Zubehör zu verm. 75309

H 3, 8b 2. St., bestehend aus 5 Zimmern und Küche mit Wasserleitung per 1. Juni oder auch früher zu verm. Näheres Parterre. 76023

H 3, 21 1 Zim., Küche u. Keller zu v. Näh. Laden. 75818

H 4, 20 4. St., 3 Zim., Küche u. Zubehör sogleich beziehbar zu vermiethen. 75703

H 4, 26 3. und 4. Stock, je 3 Zimmer u. Küche zu vermiethen. 75375

H 5 2 Zim. u. Küche zu v. Näh. D 4, 19. 75043

H 5, 3 Vorderhaus kleine Wohn. an ruhige Leute sofort zu verm. 75065

H 6, 5 1 frdl. Zim. u. Zubeh. zu verm. 75528

H 7, 7 4. St., je 2 Zim. zu verm. 75842

H 7, 23 2—3 Zimmer, Küche zu verm. 75083

H 7, 26 1 frdl. Wohng., 3 Zim. 2c. mit Wasserl., 2. St. hoch, billig zu v. Näh. Comptoir part. 73040

H 8, 1 Ringstr., 3. Stock, Wohnung, bestehend aus 7 Zimmern, Badezimmer, Küche und Zubehör vom 15. April an beziehbar z. v. 75696

H 8, 4 part., 2 große Zimmer, Küche, Wasserl. z. verm. Näh. 2. Stock, links. 75854

H 8, 15 part., 1 Zimmer, Küche, Keller, Wasserltg. sofort zu verm. 75349

H 8, 38 1 Zim., Kam., Küche m. Wstl. s. z. v. 75200

H 9, 14a Eine Wohnung von 2 Zimmer u. Küche, sowie 3 Zimmer und Küche zu verm. 75366

J 2, 17 1 Zim. u. Küche zu verm. 75179

J 3, 17 der ganze unt. Stock an eine solide Familie zu vermieth. Näheres daselbst. 75365

J 3, 22 3. St., 2 gr. Zim. u. Küche z. v. 75235

J 7, 15 Ringstraße, zwei Stiegen, 7 Zim. u. Zubehör auf Ende April. Gärtchen vor u. hinter dem Hause. 71616

J 7, 27 2. St. 3 Z. u. Küche z. v. Näh. part. 75567

K 1, 2 2. St., sch. Wohn., 7 Zim. mit Zubeh., Gas- u. Wasserltg., per 1. Juni billig zu vermiethen. Näh. im 2. Stock. 75050

K 1, 8a Neckarstraße, eine Wohnung, 5 Zim. nebst Zubehör zu verm. 75102
Näheres im Laden.

K 3, 6 2. Stock, 1 schöne, ganz abgeschlossene Wohnung mit 7 geräumigen Zimmern, Küche u. Mädchenstube, Keller 2c. mit Gas- u. Wasserl. bis 1. Juli zu vermiethen.
74924 **Jacob Brück.**

K 4, 8 1|2 1 Zimmer, Küche u. Zubeh. z. v. 75372

K 2, 13d Eckhaus, Ringstraße, 2. u. 4. Stock, je 4 Zimmer, Küche und Zubehör, mit Balkon, Gas- u. Wasserleitung zu vermiethen.
Näheres parterre. 74515

Wohnungen zu vermiethen.

K 3, 11f 3 Zim., Küche und Zubehör.

K 4, 7 1/2 b Ringstraße, 4. Stock, 4 Zim., Küche, und Zubehör.

K 3, 11b Ringstr., Parterrewohnung, 4 Zimmer, Küche und Zubehör.

U 4, 8 Ringstraße, Wohnungen von 5 und 4 Zimmer, Küche und Zubehör.
Näheres K 4, 7 1/2 b, bei Söhnlein. 73477

K 4, 6 sofort zu verm. Parterre-Wohnung von 5 Zimmer mit Zubehör.
Wohnung im 2. Stock, 3 Zimmer mit Zubehör.
Gaupenwohnung von 2 Zim. und Küche. 73334

K 4, 8 1|2 2 Zim., Küche, 4 Keller, Wasserl. per 15. April zu verm. 74656

K 4, 8 1|2 2. St., 4 Zim., 4 Küche, Keller m. Wasserleitung sofort preisw. zu vermiethen. 74455

K 4, 10 kleine Wohnung zu verm. 75687

L 4, 5 1 Zim. u. Küche an 1 einz. Person zu v. 74190

L 8, 4 1 Mansardenwohn von 3 Zimmer und Küche, 2 Stiegen hoch, per 1. Juli zu vermiethen. 75757

L 10, 7b ein 2. Stock oder Hochparterre z. v.
Näheres parterre. 75768

L 13, 12b 2. u. 3. Stock, je 5 Zimmer u. Zugeh. (Garten) zu verm. 76014
Näh. L 13, 14, 2. Stock.

L 13, 14 hochpart., Wohnung, 6 Zim. Badezimmer und Zugehör nebst Garten zu vermiethen. 76013

Villenviertel.

L 15, 8 Bismarckstr., ein eleganter 3. Stock, Balkon, 5 Zimmer, Küche, Magdkammer, Gas-, Wasser- u. elektr. Leitung, allem sonst. Zubehör bis 1. Juli zu vermiethen.
Näheres parterre. 75876

L 15, 10|11
Kaiserring nächst dem Bahnhof, neu elegante Wohnungen 6 u. 3 Zimmer, Badez. u. Zubehör per Mitte Mai oder später zu vermiethen. Näh. M 7, 12a, 3. Stock oder Z 6, 11 1/2, Schlachthausdamm. 76058

Vermiethen.

L 18, 5 Neben dem Tattersall, 1 schöne Wohnung im 2. Stock, 6 Zim., Küche, Keller, Gas- u. Wasserl bis 1. August zu verm. 76063

M 2, 3 2 schöne Part.-Zim. als Bureau oder an einen Herrn zu verm. 75353

M 3, 8 1 Wohng. in den Hof geh., an stille Leute zu v. Näh. 2. St. 75030

M 7, 12a schöner 3. St. 5 Zim., Garderobe, Mansarden nebst Badeeinrichtung und dergl. zu verm.
Näheres parterre. 75569

M 8, 12 Seitenbau, gegenüber dem Tattersall, 3 Wohnungen zu vermiethen, je 2 Zimmer und Küche. Näh. Schwetzingerstraße No. 20. 75064

N 4, 22 2 freundl. unmöbl. Parterre-Zimmer mit separatem Eingang für Wohnung oder Bureau geeignet, bis 1. Juni zu vermiethen.
Näheres im Laden. 73819

N 4, 23 3 Zim. u. Küche zu verm. 67059

N 7, 1 3 schöne Parterre-Zim., auch zu Comptoir geeignet zu verm. 74886

Schöne Wohnung
N 7, 8
3. Stock
6 Zimmer, Küche und Zubehör zu verm.
Näheres ebenda, parterre, Comptoir. 74041

O 3, 10 Kunststraße, Wohnung (3 Zim. n. d. Str., 2 n. d. Hof) nebst Zubehör 4. St. zu vermiethen. 74879
Näheres im Laden. 74879

O 5, 1 3. St., 5 Zimmer, Küche u. Zubehör, Wasser- und Gasleit., per Juli oder August wegzugshalber zu vermiethen. 75690

O 5, 5 3. St., Eckwohn. 3 Zim. mit Balkon z. v. Näh. im Schirmladen. 75181

P 4, 6 3. St., 3 Zimmer, Garderobe, Magdkammer, Küche und Zubehör, Wasserl. zu verm. Zu erfragen im 2. Stock. 74582

P 4, 8 3. Stock, 1 Zimmer u. Küche zu verm. 75094

P 6, 6 2 Zim. und Küche nebst Zubeh. zu v. Eingang separat. 74151

P 7, 15 4 Gaupenzimmer mit Küche sofort an 1 ganz ruhige Fam. zu v. 71176

Q 3, 2|3 1 Zim. u. Küche sof. z. v. 75647

Q 3, 2|3 2. Stock, 4 Zimmer, Küche u. Zubeh. per 1. Mai zu verm. 75646

Q 4, 2 3. St., 4 Zimmer, Küche, Wasserleitg. zu verm. 72187

Q 4, 17 Parterrewohnung 3 Zimmer, Küche und Alkov ist per 1. Mai zu verm. Näheres Q 3, 17. 74381

R 3, 5 3. Stock, 5 Zim., Badezimmer u. Zubehör zu vermiethen. 75838

R 4, 7 Eine Wohnung besteh. aus 4 Zimm. Küche u. Zubeh. z. v. 75240

R 4, 9 2 Zimmer u. Küche zu verm. 75083

R 4, 13 part., 3 Zim., Küche u. großer Keller bis 1. Mai zu verm. Näh. 2. St. 75382

R 6, 2 Eine kleine Wohng. sofort z. v. 75352

R 7, 2 Ringst., mit schöner Aussicht, 2. Stock, Bel-etage mit Balkon, 5 Zim. u. Zubehör bill. zu v. 75115

S 2, 10 ein Zimmer u. Küche zu verm. 74903

S 2, 16 1 Wohnung, 2 Zimm. u. Küche mit Wasserl. sof. z. v. Näh. 2. Stock. 75658

T 1, 14 4. Stock, 1 schöne Wohnung, 3 Zim., Küche, Zubeh. und Wasserl. zu verm. Näh. im Laden. 75674

T 3, 5a kleinere Wohnung zu verm. 75494

T 3, 13 3 Zimmer, Küche und Zugeh. u. 1 Zimmer u. Küche sofort z. v. 74032

T 5, 7 2. St., schöne Wohn. mit Balkon, 4 Zim., Garderobe, Küche, Keller 2c. z. v. Näh. J 1, 1, 2. St. 74069

T 6, 2 1|2 2. St., 3 Zim. u. Küche z. v. 75857

U 2, 3 Zim. u. Küche an kleine Familie z. v. Näh. U 2, 2, 2 Treppen. 75196

U 5, 12 1 sch. Wohnung, 4 Zimmer, Küche, Keller, Speicher, Gas- Wasser- u. Telegraphenltg. billig zu v 75495

U 6, 4 der 3. Stock, hübsche Wohnung mit Gas- und Wasserltg., enth. 5 Zimmer, Küche, Keller, 2 Gaupenzimmer, per Ende Juni zu vermiethen.
Näheres im 2. Stock. 75057

U 6, 27 zwei schöne leere Zimmer, nach der Straße gehend, sofort zu verm.
Näheres 2. Stock. 72409

U 6, 27 schöne Parterrewohnung M. 450 schöner 3. Stock M. 500 zu verm.
Näheres 2. Stock. 75123

U 6, 29 2. Stock, 5 Zim. m. Zubehör, sch. abgeschloss. Wohnung, Gas- u. Wasserltg. sofort beziehb. billigst zu vermiethen. 75002

Z 5, 1 Ringstr., 3 Zimmer u. Küche zu verm. 75649

ZD 2, 6 neuer Stadttheil, schöne Wohng., 3 Zim., Küche u. Zubehör mit Wasserltg. billig zu verm. 75874

ZM 1, 2 Neckargärten, 2 Zim. u. Keller an ruhige Leute sofort billig zu vermiethen. 75505

Traitteurstraße 8/10,
(Schwetzingerstr. rechts) Wohng. von 10—14 M. monatlich, sogl. beziehbar zu verm. 68280

Bel-etage
zu verm. Näh. M 4, 4. 75286

Drei bis 4 Parterrezim. zu jedem Geschäfte, auch für ein Büreau sehr geeignet, sofort zu verm.
Näheres im Verlag. 75563

Wohnung: 3 Zim. und Küche sofort beziehbar billig zu verm.
Schwetzinger-Straße
70469 alles Rettungshaus.

Ein elegantes Hochparterre, 5 Zimmer mit allem Zubehör.
74329 **Adolf Baer,**
Ringstrasse F 7, 26a.

In der Nähe des Theaters Elegante Wohng. 7—8 Zimmer mit allem Zubehör, auf Wunsch mit Parterre Wohng. zu Bureau 2c. geeignet zu vermiethen.
Näheres ihm Verlag. 74537

Wallstadtstraße 4a, 6, 6a
Schwetzinger-Vorstadt, mehrere schöne Wohn., abgeschl. 2 u. 3 Z. mit Küche u. Keller z. v. 75207
Heinrich Schwarz,
Comptoir: Friedrichsfelderstraße.

Schwetzingerstr. Nr. 82
Wohnungen, je 2 große Zimmer, Küche mit Wasserl., abgeschloss. Speicher u. Keller, von 20 Mk. an zu vermiethen. 75204

Möbl. Zimmer

A 1, 8 2. St., 2 schön möbl. Zimmer per sofort od. später zu vermiethen. 74067

A 3, 5 Schillerplatz, 3 Trepp. hoch, 1 sehr gut möbl. u. sehr ruh. Zim. an 1 besseren Herrn sofort zu verm. Zu erfragen daselbst. 75675

C 4, 14 ein einf. möbl. Zim. zu verm. 75129

C 4, 20 3. Stock, Schillerhalle, schön möbl. Zimmer sofort z. v. 74332

D 1, 12 1 möbl. Part.-Zim. neu hergerichtet zu 13 M. zu verm. Näh. 2. Stock. 75493

D 4, 3 1 einf. möbl. Zim. an 1 sol. jg. Mann oder Fräulein zu verm. 75531

D 5, 15 3. St., Zeughauspl. 1 fein möbl. Zim. sofort zu vermiethen. 75810

D 6, 14 1 gut möbl. Zim. sof. zu verm. 72376

E 5, 12 1. Stock, anständ. Herr als Zimmer-College sof. oder später ges. 75575

F 2, 9a 2. St., 2 möbl. Zimmer m. Pens. zu vermiethen. 74057

F 2, 17 3., 1 gut möbl. Zi. an ein besseren Arbeiter sof. zu verm. 75562

F 4, 18 2. Stock 2 möbl. Zimmer mit oder ohne Pension sofort z. v. 71208

F 5, 22 2. St., 1 möbl. Zim. z. v. 75592

F 8, 14a 2. St., 1 gut möbl. Zim. mit Pension per 15. April zu verm. 75714

G 3, 5 3. St., 1 möbl. Zim. sof. zu verm. 75024

G 3, 11a 2. St., 1 schön möbl. Z. für 1 oder 2 Herren zu verm. 72176

G 4, 16 4. St. sch. möbl. Zim. mit sep. Eing. sofort zu verm. 75843

G 6, 21 möbl. Part.-Zim. zu verm. 75864

G 7, 1a 3. St., links, 1 sep. schön möbl. Zim. mit Kost an 2 Herrn zu vermiethen. 76057

G 7, 12 1|2 1 gut möbl. part. Zim. zu v. 75392

G 8, 23 B. 3. St. möbl. Zimmer zu vermiethen. 74681

H 7, 7 2 möbl. Zim. zu verm. 75843

H 7, 12 1 schön möbl. Part.-Zi. sof. bill. zu verm.
Zu erfragen Hinth. part. 75176

J 4, 11 4. St., 1 möbl. Zim. a. 2 Hrn. s. z. v. 75511

J 5, 4a 3 Tr., einf. möbl. Z. an 1 H. sof. zu verm. Pr. 10 M. mtl. 76034

K 1, 8a 2 Trepp., 1 fein möbl. Zimmer per sofort oder später z. v. 73916

K 2, 7 3. St. 1 schön möbl. Zim. zu v. 74684

K 4, 5 ein gut möbl. Parterre-Zimmer z. v. 74908

K 4, 9 2. St., 1 sch. möbl. Zim. s. z. v. 75796

L 2, 3 1 gut möbl. Z. mit Pens. zu v. 60922

L 4, 18 möbl. Parterrezimmer sof. zu verm. 76022

L 14, 7 1 großes, gut möbl. Zim., zum 15. April billig zu vermiethen. 75775

L 14, 8 3. St., gut möbl. Zim. (sep. Eing.) zu vermiethen. 74581

L 18, 3 2. St., Thoräckerstr. 1 möbl. Zim. an eine Dame oder Herrn zu v. 75957

M 1, 1 Breitestr., 2. St., 2 Zim. möbl. oder unmöbl. zu v. 72480

M 2, 13 2. St., 1 schön möbl. Zim. zu vermiethen. 75710

M 3, 7 sch. möbl. Zimmer mit oder ohne Pension bei bill. Preise z. v. 70905

N 3, 16 gut möbl. Part.-Zim. mit Schlafzimmer bis 15. April z. v. 75199

O 3, 2 3. St., 1 gut möbl. Zim. bis 15. d. M. zu vermiethen. 76005

P 4, 7 2 Treppen, ein schön möbl. Zim. z. v. 74913

Q 4, 17 3. Stock. Ein gut möbl. Zimmer sofort zu verm. 75363

Q 5, 22 2. St., ein gut möbl. Zim. z. v. Auskunft nur im 2. St. 75189

Q 7, 3a 1 gut möbl. Zim. z. v. Näh. 2. Stock. 74590

T 1, 13 3. St. rechts, fein möbl. Zimmer z. v. 75507

T 2, 4 1 od. 2 möbl. Zim. im gut. Hause bill. sogl. oder später z. v. 74077

T 5, 1 4. St., 1 gut möbl Zim. an 2 Herrn sof. z. v. 75600

U 1, 3 3. St., 1 schön möbl. Zim. mit oder ohne Pension sof. zu verm. 75548

U 2, 1 2. St. Ein möbl. Zimmer z. v. 75364

Z 6, 2 Ringstr., 3. Stock, 2 hübsch möbl. Zim. a. sol. Herrn einzeln. z. v. 74673

Z 6, 2b 4. Stock, Ringstr. schön möbl. Zim. sofort zu verm. 75684

Z 10, 11b Lindenhof, 1 gut möbl. Zi. sogl. zu verm. im 2. St. 75398

Ein **Parterre-Zimmer,** geeignet für Comptoir, nebst daranstoßendem **möbl. Schlafzimmer,** ist bis zum Mai zu verm. Näh. Expedition. 75839

Ein gut möbl. **Parterre-Zimmer** an 1 Einjährigen zu verm. Näh. Exped. 75583

Am Tattersall, Schwetzingerstraße Nr. 12, 4. St., 1 schön möbl. Zim., auf d. Str. gehend, sowie ein einfach möbl. Zimmer, sofort zu vermiethen. 74457

(Schlafstellen.)

E 5, 14 3. Stock, gute Schlafst. zu verm. 74929

F 4, 9 3. Stock Vorderh., eine Schlafstelle z. v. 75657

F 5, 6 2. St., Schlafstelle zu verm. 74213

G 4, 3 2. Stock, 2 Schlafstellen zu verm. 75209

G 7, 27 1|2 4. St. Seitenb. schöne 2 Schlafst. z. v. 75075

H 4, 4 1 reinl. Schlafst. auf die Str. gehd. an 2 jg. Leute zu verm. 76041

H 5, 16 gute Schlafstellen z. v. 74080

J 7, 27 Schlafst. zu verm. Näh. part. 75059

K 1, 9a 4 Trepp., Breitestraße, 1 freundl. Schlafst. m. Kost sof. zu v. 75856

K 2, 11 4. St., bessere Schlafst. zu verm. 76049

Q 2, 12 2. St., 2 bessere Schlafst. z. v. 75390

Q 4, 3 part., Schlafst. sof. zu verm. 75184

Kost und Logis

H 4, 7 Kost und Logis. 73008

J 2, 10 Kost und Logis. 75341

Q 7, 4 2. Stock, links, 2 sol. Arbeiter erhalten Kost und Logis. 75530

S 2, 12 Kost u. Logis für 7 Mk. pr. Woche bei J. Hofmeister. 72831

T 2, 6 part., Logis mit Privatkost z. v. 75668

Zu einem guten bürgerlichen **Mittagstisch** werden noch einige Abonnenten angenommen.
74527 **G 7, 10**
Wirthschaft zur Wartburg.

1—2 junge Leute
(ev. Lehrlinge) bei guter Familie in Pension gesucht. — Näheres bei Haasenstein & Vogler A.-G. in Mannheim. P 3, 1. 75779

MARCHIVUM

Van Houten's Cacao.

Bester — Im Gebrauch billigster.

½ Kgr. genügt für **100** Tassen
feinster Chocolade
Ueberall vorräthig. 75288

Exter's garantirt echt und rein **Chinesische Thee's** 75560

in Originalpacketen à ¼ Pfd. zu **60, 90, 100** u. **125** Pfge., in Originalpacketen à ½ Pfd. zu M. **1.20**, M. **1.80**, M. **2.—**, M. **2.50** empfehlen: Georg Dietz am Markt, Jacob Lichtenthäler, B 5, 10, A. Scheerer, L 14, 1, Medicinal-Drog. W. Sieberg, N 2, 7, C. Struve, G 8, 5.

Die Photographische Anstalt von
Herm. Klebusch
O 4, 5 Strohmarkt **O 4, 5**
empfiehlt sich im Neuesten der Gegenwart.
Aufnahmen von Porträts, Gruppen, Architekturen, Häusern, Maschinen, Etablissements. 70009
Sämmtliche Aufnahmen werden von mir persönlich geleitet.

Hohenlohe'sche Suppen-Einlagen:

Hohenlohe'sche Hafergrütze
leicht verdauliche und nahrhafte Suppe.
Hohenlohe'sches Hafermehl
bestes Kinder-Nahrungsmittel.
Hohenlohe'scher Grünkerngries
Hohenlohe'sches Grünkernmehl
eine der vorzüglichsten und schmackhaftesten Suppen.
Hohenlohe'sches Erbsenmehl
Hohenlohe'sches Linsenmehl
Hohenlohe'sches Bohnenmehl
zu Suppen und Gemüsen von hohem Nährwerthe.
Hohenlohe'sches Gerstenschleimmehl
in 15 Minuten vollständig fertigen Schleim und eine kräftige, wohlschmeckende Suppe liefernd.
Hohenlohe'sches Reismehl
ein vielbewährtes und empfehlenswerthes Kindernahrungsmittel.
Hohenlohe'scher Kaisersuppengries
bestehend aus Tapioca und Grünkerngries, liefert eine köstliche Suppe.
Hohenlohe'sche Julienne
aus den besten Küchenkräutern und Wurzelgewächsen, eine sehr beliebte Suppe.
Hohenlohe'sche Reis-Julienne
Hohenlohe'sche Tapioca- „
wegen ihres hochfeinen Geschmacks viel begehrt, halten wir zu geneigter Abnahme bestens empfohlen:

Jacob Heß, Q 2, 13.
C. F. Leist, Q 3, 14.
Wilh. Kern, A 3, 5.
Joh. Schreiber, T 1, 6. Neckargärten, Schwetzingerstr.
G. M. Daub, T 5, 14.
Gebrüder Müller, R 3, 10 u. T 6, 2½.
Gebrüder Koch, F 5, 10, R 4, 20 u. H 1, 12.
Stefan Mittelsdorf, B 6, 14.
Geschwister Georg, L 4, 9.
Wilhelm Horn, D 5, 14.

In Ludwigshafen a. Rh. Jean Rehwinger. 75623
In Hemshof: A. Hausdörfer.
In Heidelberg: Karl Strathaus, Plöckstraße.

Livrée-Lager
von
Gebrüder Labandter,
Mannheim.
Wir empfehlen unser reichhaltiges Lager
fertiger Livréen
jeglicher Art zu den billigsten Preisen.
Bestellungen nach Maaß werden auf das Prompteste ausgeführt und stehen Stoffmuster nebst Preiscourant gerne zu Diensten.
Bei Wechsel der Dienerschaft übernehmen wir jede Abänderung und Reparatur zu den billigsten Preisen.
Hochachtungsvoll
Gebrüder Labandter,
P 1, 1 im Lutt'schen Hause, P 1, 1 Planken.
NB. Um Irrthümern vorzubeugen, wolle man gefl. bei Briefen ꝛc. die vollständige Firma: Gebrüder Labandter in Mannheim angeben. 76001

Friedrich Bühler
D 2 11, Theaterstrasse.
Weisswaaren- & Wäschegeschäft.
Grosse Auswahl
in allen Neuheiten.
Specialität:
Anfertigung von 7600
Herren-, Damen- u. Kinderwäsche.

Dr. H. Clauss, pr. Arzt.
Specialist
f. Chirurgie (Orthopädie, Massage, Blasenleiden)
Mannheim. 72483
Wohnung: L 14, 4, parterre.
Sprechstunden: Morgens 8—11 Uhr. Nachmittags 2½—4 Uhr (mit Ausnahme Sonntags).
Für auswärtige Kranke Sprechstunde nach Uebereinkommen.

J. J. Quilling
D 1, 2.
Ausstellung der Neuheiten:
Spitzenecharpes, Westchen, Fichus, Damen-Röcke
und sonstige feine Weißwaaren.
Modelle in Kinderconfection, Hütchen ꝛc.
Schul-Schürzen
in schwarz u. farbig. 75497

Herrenhemden
nach Maaß unter Garantie für tadelloses Sitzen, liefert
75363 **Friedrich Bühler,**
Hemden- und Wäschegeschäft, **D 2, 11.**

Meine Rückkehr von Paris zeige hiermit ergebenst an. 75778
Elisabeth Spitzhirn, Robes.
O 3, 6. Mannheim, **O 3, 6.**

35-Pfennig-Bazar
U 1, 19 und **G 3, 8.**
Großes Lager in Spielwaaren, Luxus-, Haushaltungs- u. Verbrauchs-Gegenständen. 71479

Donnerstag, den 10. April 1890, Abends 7 Uhr: 75981
VIII. Academie-Concert
im Concert-Saale des Grossh. Hoftheaters
unter Leitung des Herrn Hofcapellmeister F. Weingartner und Mitwirkung des Concertmeisters Herrn H. Schuster.
1. Symph. Nr. 3 (Eroica). 2. Violinconcert. 3. Symph. Nr. 5. C-moll.
Sämmtliche Nummern sind von Beethoven.

1 Sperrsitz im Saal	Mk. 4.50
1 Stehplatz im Saal	Mk. 2.50
1 Stehplatz auf der Gallerie	Mk. 1.50

Panorama-International, N 3, 17.
Pracht Schlösser **1. Cykl. Herrenchiemsee** König Ludw. II. v. Bayern.
Entree 30. Pf. Kinder 20 Pf. Abonnem. 8 Reisen Mk. 1.50. Billets im Vorverkauf Mannh. Zeit.-Kiosk u. im Cigarrengeschäft des Herrn Debus, P 1, 5, Breitestr. à 25 Pf. 74196

Ausstellung.
Wir führen den geehrten Eltern und Interessenten von Donnerstag, den 3. bis inclusive 8. d. Mts. die Arbeiten unserer Schülerinnen vor und laden zu deren Besichtigung höflichst ein, indem wir uns hochachtungsvollst empfehlen. 75844
Geschwister Schmitt, Nähschule, G 2, 13.
Unterricht nach Belieben mit französischer Conversation, auf Wunsch auch in Familien.

F. Göhring
E 1, 17 Planken. **Juwelier.** gegenüber Pfälzer Hof.
Reichste Auswahl in 74477
Confirmations-Geschenken.

Hillmann, Herbert & Cooper

Premier Works Coventry.
General-Vertreter
Erstes Rheinisches Velociped-Depot
N 2, 5 Mannheim N 2, 5.
Billigste und beste Bezugsquelle für Velocipedes, längere Garantiezeit, günstige Abzahlungs-Bedingungen, Reparaturen, Emailliren und Vernickelung schnell und billig. 75947

74479 **Jakob Bitterich,**
Lack- und Farben-Fabrik,
Mannheim. (Rheinvorland.)
Filiale: **D 4 No. 7** Fruchtmarkt.
Bodenlacke Ia
sofort trocknend, hochglänzend u. dauerhaft.
Alle Norten Farben
trocken und in Oel gerieben.

Mannheim.
Gr. Bad. Hof- u. Nationaltheater.
Dienstag, den 8. April 1890. 107. Vorstellung. Abonnement A.

Die Ehre.

Schauspiel in 4 Acten von Hermann Sudermann.

Commerzienrath Mühlingk	Hr. Neumann.
Amalie, seine Frau	Frl. v. Rothenberg.
Curt, Leonore, deren Kinder	(Hr. Schreiner. (Frl. v. Dierkes.
Lothar Brand	Hr. Homann.
Hugo Siengel	Hr. Lösch.
Graf von Trast-Saarberg	Hr. Jacobi.
Robert Heinecke	Hr. Bassermann.
Der alte Heinecke	Hr. Tiesch.
Seine Frau	Frau Jacobi.
Auguste, Alma, deren Töchter	(Frl. De Lank. (Frl. Elling.
Michalsky, Tischler, Augustens Mann	Hr. Eichrodt.
Frau Hebenstreit, Gärtnersfrau	Frau Robius.
Wilhelm, Diener	Hr. Grahl.
Johann, Kutscher	Hr. Moser.
Der indische Diener des Grafen Trast	Hr. Winn.

Die Handlung spielt auf dem in Charlottenburg gelegenen Fabrik-Etablissement Mühlingks.

Anfang ½7 Uhr. Ende ¼10 Uhr. Kassenöffn. 6 Uhr.

Mittel-Preise.

Wiesbadener Kochbrunnen-Quell-Salz
ein reines Naturprodukt

unter ämtlicher Controle hergestellt und ärztlich allgemein empfohlen und verordnet als bestes und schnell wirksamstes Beseitigungsmittel bei Verdauungs- und Ernährungsbeschwerden, Darm- u. Magenleiden aller Art. Ebenso von eminent heilkräftiger Wirkung bei Catarrhen der Luftröhre und der Lunge: bei Husten, Heiserkeit, Schleimauswurf u. s. w. und in Folge seines HOHEN LITHIONGEHALTES bei gichtischen und rheumatischen Leiden. 73684
Ein Glas Kochbrunnen-Quell-Salz entspricht dem Salzgehalt und dementsprechend der Wirkung von
etwa 35 bis 40 Schachteln Pastillen anderer Brunnen.
Preis per Glas **2 Mk.**
(Nur ächt, wenn in Gläsern, wie nebenstehende Abbildung.)
Käuflich in den Apotheken und Mineralwasserhandlungen etc.

Ausführliche Gebrauchsanweisungen und Brunnenschriften gratis und franko durch das Wiesbadener Brunnen-Comptoir.

Das natürliche (ächte) Wiesbadener Kochbrunnen-Quellsalz gelangt ausschließlich in Gläsern mit Schutzmarke wie nebenstehende Abbildung zum Versandt, worauf man beim Einkauf zu achten bittet.